

Fachbereich 02
Sozialwissenschaften, Medien und Sport



Psychologisches Institut

Modulhandbuch

Polyvalenter Bachelor of Science Psychologie & Psychotherapie

nach den Approbationsanforderungen des novellierten
Psychotherapeutengesetzes
(Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
(PsychThApprO) i.d.F. vom 28.03.2022)

Vorbemerkung.....	4
1. Studiengangskonzept.....	5
1.1 Zielsetzungen und Leitideen des polyvalenten Bachelorstudiengangs	5
1.2 Verortung im bundesdeutschen universitären Kontext	5
1.3 Standortbezogene Profilierung	6
2. Beschreibung des Studiengangs	6
2.1 Aufbau und Modularisierung	6
2.3 Integration der approbationsrelevanten Studieninhalte.....	14
2.4 Qualifikationsziele.....	16
3. Studienorganisation und Prüfungs-/Leistungssystem.....	18
3.1 Mobilitätsfenster	18
3.2 Anerkennungsverfahren	19
3.3 Zugangsvoraussetzungen	19
3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	19
Anhang A: Liste der Lehrveranstaltungen.....	20
Anhang B: Modulbeschreibungen	22
Anhang C: Praktikumskontakte.....	43

Hochschule	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Fakultät	Fachbereich 02: Sozialwissenschaften, Medien und Sport
Dekan/Dekanin	Prof. Dr. Gregor Daschmann
Ansprechpartner/in im Fach (Name, Adresse, Telefon, E-Mail)	Name: Prof. Dr. Günter Meinhardt Anschrift: Wallstr. 3 55122 Mainz Telefon: +49(6131)39-39256 Fax: +49(6131)39-39268 E-Mail: meinharg@uni-mainz.de
Bezeichnung des Studiengangs	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie
Fachwissenschaftliche bzw. Fachbereichs-Zuordnung	☐ Naturwissenschaften, Mathematik ☐ Ingenieurwissenschaften, Informatik ☐ Medizin, Pflege- und Gesundheitswissenschaften ☐ Sprach- und Kulturwissenschaften ☒ Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ☐ Kunst, Musik, Design, Architektur ☐ Lehramt
Regelstudienzeit in Semestern	6 Semester
Vorgesehene Abschlussgrade	Bachelor of Science
Art des Studiengangs	☒ grundständig ☐ weiterbildend
Wann soll das Studienangebot anlaufen?	WiSe 2020/21
Studienform	☒ Vollzeit ☐ Berufsbegleitend ☐ Teilzeit ☐ Fernstudium ☐ Dualer Studiengang ☐ Sonstige: ...
Webseite des Studiengangs	http://www.psychologie.uni-mainz.de/

Vorbemerkung

Das Psychologische Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bietet mit seiner hier vorgelegten Revision des B. Sc. Psychologie einen polyvalenten Bachelorstudiengang an. „Polyvalent“ ist der Studiengang in dem Sinne, dass er sowohl für alle auf einem B.Sc. Psychologie aufsetzenden (konsekutiven) Masterprogramme in Psychologie qualifiziert, als auch die Rahmenvorgaben der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychTh-ApprO, Verordnung vom 12.03.2020) des novellierten Psychotherapeutengesetzes vom 30.04.2019 erfüllt. Damit erfüllt das Programm den ersten Teil des universitären Direktstudiums zur Psychotherapeutin/zum Psychotherapeuten und qualifiziert für den zweiten Teil, das Masterstudium „Psychotherapie“. Die approbationsrelevanten Anteile sind obligatorische Bestandteile des polyvalenten Bachelorprogramms und über Wahloptionen nicht veränderbar oder ersetzbar durch andere psychologische Studieninhalte. Nach erfolgreichem Abschluss wird ein B.Sc. „Psychologie & Psychotherapie“ verliehen. Die Aufnahme von Studierenden beginnt mit dem WiSe 2025/2026. Es werden etwa 150 Studienplätze angeboten.

Durch die am 26.09.2019 verabschiedete Reform der Psychotherapeutenausbildung erfährt die grundständige Ausbildung von Psychologinnen und Psychologen grundlegende Änderungen. Durch die Setzungen der Approbationsordnung halten berufspraktische und berufsqualifizierende Ausbildungselemente der Psychotherapie verstärkt Einzug in das Bachelorprogramm. Ebenso gibt es eine Anreicherung mit den berufsethischen und berufsbezogenen Rahmenbedingungen des Psychotherapeutenberufs sowie eine verstärkte Integration fachübergreifender Themen aus Medizin und Pädagogik. Klinische Psychologie und Psychotherapie ist unter den Anwendungsfächern mit dem größten Ausbildungsanteil repräsentiert.

Die Integration der neuen Ausbildungsanteile wurde erreicht durch eine gleichmäßige proportionale Minderung der Ausbildungsanteile in den anderen Bereichen. Die Effekte dieser Minderungen werden in der parallelen Neukonzeption des konsekutiven Masterprogramms, welches disziplinenorientierte Profile vorsieht, aber vollständig kompensiert. Im Kontext der Reform der Psychotherapeutenausbildung, die den Kernbereich der vertieften Ausbildung in ein auf die Psychotherapie spezialisiertes Masterprogramm verlagert, wird eine entsprechende Konzeption auch für andere psychologische Professionen nahegelegt. Das psychologische Institut folgt damit den Empfehlungen des Wissenschaftsrates vom 26.01.2018, in denen eine klare Spezialisierung der Masterprogramme auf spezifische Berufsfelder und/oder Forschungsprofile als zeitgemäßer Trend der Psychologie ausgemacht wird, während für die B. Sc. Phase eine möglichst breite und im Zuge der Reform der Psychotherapeutenausbildung polyvalente Ausrichtung empfohlen wird (s. S. 8f und 62f in <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6825-18.pdf>). Im Kontext dieser Entwicklungen wird die Qualifikation zur einer beruflich erfolgsversprechenden, an wissenschaftlichen Standards orientierten Ausbildung zu psychologischer Tätigkeit auf eine profilpassende komplementäre konsekutive Ausbildung in Bachelor und Masterphase gelenkt.

1. Studiengangskonzept

1.1 Zielsetzungen und Leitideen des polyvalenten Bachelorstudiengangs

Ziel des konsekutiven Bachelor/Masterprogramms in Mainz war und ist die Qualifikation für eine selbstständige und eigenverantwortliche Ausübung des Psychologenberufs in klinischen und nicht-klinischen Professionen nach internationalen Standards.

Ausbildungsziel auch des neuen polyvalenten Bachelor of Science (B.Sc.) Psychologie und Psychotherapie ist die Qualifikation für die Aufnahme in ein Masterprogramm sowie eine allgemeine Qualifikation für psychologienahe Berufsfelder und/oder eine Qualifikation für psychologische Routinetätigkeiten. In Erweiterung des polyvalenten B.Sc. Psychologie und Psychotherapie vermitteln die Mainzer Studiengänge Master of Science (M.Sc.) Psychologie Wissen, Methoden und Fertigkeiten für innovativ-forschungsbezogene und eigenständig-produktive Tätigkeitsfelder.

Der Rahmenkonzeption für Bachelorstudiengänge der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGfPs) folgend verfolgt der polyvalente Bachelor of Science (B.Sc.) Psychologie und Psychotherapie folgende grundsätzlichen Zielsetzungen:

- Erhalt der bisherigen Struktur des Faches Psychologie mit seiner Differenzierung in sechs Grundlagendisziplinen, empirische Forschungsmethoden und Diagnostik sowie Anwendungsdisziplinen, die in Art und Ausrichtung an den verschiedenen Standorten bis auf das Kernanwendungsfach der Klinischen Psychologie variabel sein können. Die Unterweisung in den essenziellen psychologischen Disziplinen und ihrer methodischen Fundierung wird als Grundlage für die Tätigkeit von Psychologen in allen unterschiedlichen Berufsfeldern angesehen. In den Anwendungsfächern sollen zielgerichtet die spezifischen Qualifikationen für die derzeit existierenden Berufsbilder vorbereitet werden, die in der Masterphase vertieft und professionalisiert werden. Für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit in allen Psychologischen Professionen wird neben fachlichen Grundkenntnissen besonders eine fundierte Ausbildung im Methodenbereich (Statistik, Forschungs- und Evaluationsmethoden, Psychologische Diagnostik) als notwendig erachtet, da empirische Erkenntnisgewinnung die psychologische Tätigkeit nicht nur in der Forschung, sondern ebenfalls in Beratung und Behandlung auszeichnet.
- Weitgehende Vergleichbarkeit der Studieninhalte und der Gewichtungen von Grundlagen, Methoden und Anwendungen im polyvalenten Bachelorprogramm. Dadurch sollen Ortswechsel ermöglicht, Auslandsaufenthalte erleichtert und weitgehend gleiche Voraussetzungen für den Eintritt in Masterprogramme geschaffen werden.
- Erfüllung der Anforderungen der Approbationsordnung im ersten Abschnitt (Bachelorphase) eines Hochschulstudiums „Psychotherapie“ (Direktstudium).

Durch die inhaltlichen Vorgaben der Approbationsordnung erfolgt eine Normierung und Standardisierung der klinischen Ausbildungsanteile. Darüber hinaus werden indirekt auch die nicht-klinischen Inhalte weitgehend standardisiert und über die bundesdeutschen Standorte hinweg vergleichbar, da durch die allgemeinen Anforderungen an eine solide Ausbildung in Grundlagen, Methoden und Diagnostik standortbezogenen Besonderheiten enge Grenzen gesetzt werden.

1.2 Verortung im bundesdeutschen universitären Kontext

Nach einer Erhebung der DGfPs an allen 56 bundesdeutschen Universitätsstandorten für Psychologie (Psychologische Institute bzw. Fachbereiche) im Zeitraum vom 11.11.2019-26.11.2019¹ planen 52 die Einrichtung eines polyvalenten Bachelorprogrammes. Lediglich 4 Standorte beabsichtigen nicht einen polyvalenten B.Sc. einzurichten. 44 Standorte planen den Beginn des Programmes zum WiSe

¹ Ergebnisse präsentiert auf der 9. Plenarversammlung des Fakultätentages Psychologie am 06.12.2019 in Frankfurt/Main.

2020/2021. Damit scheint die flächendeckende Einrichtung des neuen Ausbildungsprogrammes in naher Zukunft sichergestellt, zu der ebenfalls das Mainzer Psychologische Institut beiträgt.

Der erfolgreiche Bachelorstudiengang Psychologie und Psychotherapie der Johannes Gutenberg Universität aus dem Jahr 2019 wurde grundlegend überarbeitet und startet im Wintersemester 2025/2026 mit einem verbesserten Konzept sowie sinnvollen inhaltlichen Anpassungen neu.

1.3 Standortbezogene Profilierung

Die Integration der obligatorischen (normierten) Inhalte der Approbationsordnung, zusammen mit weiteren erforderlichen Ausbildungsanteilen des Psychologiestudiums beschränkt den Spielraum für standortspezifische Ausgestaltungen des Studienprogramms (s.o.). Dennoch ist es in der Mainzer Konzeption gelungen, neben der klinischen Psychologie weitere drei statt üblicherweise zwei Anwendungsfächer zu integrieren und damit ein breites Angebot an berufsfeldrelevanten Anwendungen vorzuhalten. In dem zur Verfügung stehenden Kontingent an Leistungspunkten können die Studierenden die Anwendungsfächer relativ gewichten und so in einem engerem Rahmen Schwerpunkte setzen, wobei eine Basisausbildung in jedem Anwendungsfach obligatorisch bleibt. In Rheinland-Pfalz ist Mainz der einzige Standort mit einem Angebot in Rechtspsychologie, welches im neuen ab WiSe 2020/2021 startenden Masterstudiengang als Schwerpunktprofil konsekutiv weitergeführt wird. Eine zweite standortspezifische Besonderheit ist die kontinuierliche Ausbildung in empirischer Forschungsmethodik und Diagnostik, die, wie schon im bisherigen Bachelorprogramm, in allen Semestern des Studiums den empirischen Wissenschaftsbezug des Psychologiestudiums gewährleistet und kontinuierlich bis zur Abschlussarbeit kumulativ erweitert.

2. Beschreibung des Studiengangs

2.1 Aufbau und Modularisierung

Der polyvalente Bachelorstudiengang Psychologie realisiert eine zeitliche Strukturierung der Ausbildung von den Grundlagen hin zu den Anwendungsfächern und zur ersten berufsqualifizierenden Tätigkeit in der Psychotherapie. Die Ausbildung wird kontinuierlich von verschiedenen Stufen der Methodenausbildung begleitet und flankiert. Insgesamt umfasst der B. Sc.-Studiengang 180 ECTS, die sich auf 22 Module (einschließlich Nebenfach, Praktika und dem Abschlussmodul mit der Bachelorarbeit) verteilen. Unter den 22 Modulen ist ein Praktikumsmodul, das ein vierwöchiges Praktikum in einer klinischen Einrichtung und ein vierwöchiges Forschungs- oder Berufspraktikum umfasst, sowie ein praxisorientiertes klinisches Modul (Modul S, Berufsqualifizierende Tätigkeit I). Zwei Module (Modul A Einführung (5 ECTS) und zwei Module Q 1 und 2 Praktikum (jeweils 5 ECTS)) bleiben unbenotet. Daher stellen die verbleibenden 165 ECTS die Gesamtheit der Notenbemessung dar.

Das gesamte Lehrangebot lässt sich wie folgt in Bereiche gliedern:

- A. *Einführung in die Psychologie und Psychotherapie*
(Überblick über grundlegende Konzepte, Forschungsansätze, Historie und Richtlinien)
- B. *Grundlagen der Psychologie*
(Grundlagendisziplinen der Psychologie als empirischer Wissenschaft menschlichen Verhaltens und Erlebens: Biologische und neuronale Grundlagen, generelle Funktionsweise in Wahrnehmung, Denken, Handeln und Erleben [Allgemeine Psychologie], Sozial- und Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie)
- C. *Methodik*
(wissenschaftstheoretische Prinzipien, Datenerhebungsmethoden und Messung, Versuchsplanung und Untersuchungsstrategie, Datenbehandlung und Auswertung, mathematisch-statistische Modelle)
- D. *Diagnostik*
(Messung von Fähigkeiten und differentiellen Aspekten, psychologische Tests und deren psychometrische Grundlage, Indikation und Klassifikation, diagnostischer Prozess)

- E. *Fachübergreifende Grundlagen der Psychologie und Psychotherapie*
(Grundlagen verwandter Fächer wie Pädagogik und Sozialpädagogik, medizinische Grundlagen, Pharmakologie)
- F. *Anwendungsdisziplinen der Psychologie*
(Anwendungsdisziplinen mit speziellen Berufsfeldern: Rechtspsychologie, Arbeits- Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Gesundheitspsychologie, klinische Psychologie)
- G. *Praktikum*
(praktische Tätigkeit in einer Forschungseinrichtung oder einer Einrichtung mit angewandtem Tätigkeitsbereich der Psychologie)
- H. *Nebenfach*
(ein Nebenfach freier Wahl aus in der Modulübersicht angegebenen Auswahlliste)
- I. *Berufsqualifizierende Tätigkeit I*
(erste praktische Heranführung an die psychotherapeutische Tätigkeit, psychotherapiebegleitend)
- J. *Bachelorarbeit*
(die schriftliche wiss. Abschlussarbeit)

Tabelle 1: Verteilung der Leistungspunkte (ECTS) auf die verschiedenen Bereiche.

Bereich	ECTS	%
A. Einführung	5	2.8%
B. Grundlagen	44	24.5%
C. Methodik	27	15.0%
D. Diagnostik	12	6.7%
E. Fachübergreifende Themen	10	5.5%
F. Anwendungen	45	25.0%
G. Praktikum	10	5.5%
H. Nebenfach	7	3.9%
I. Berufsqualifizierende Tätigkeit	8	4.4%
J. B.Sc. Arbeit	12	6.7%
Σ	180	100.0%

Im Bereich **Einführung** wird eine grundlegende Orientierung und Einordnung der Psychologie als einer empirischen Wissenschaft menschlichen Verhaltens und Erlebens gegeben, und Psychotherapie historisch und wissenschaftlich eingeordnet. Die Einführung umfasst ferner methodische Traditionen und Grundsätze, aber auch die normative Eingebundenheit, Ethik und maßgebliche Richtlinien für den Psychologen- und Psychotherapeutenberuf.

Im Bereich **Grundlagen**, der 6 Module umfasst, werden psychologische Theorien, Methoden und empirische Befunde zur *Biologischen Psychologie* und *Kognitiv- affektiven Neurowissenschaften*, der *Allgemeinen Psychologie* I und II (Wahrnehmung, Gedächtnis, Denken und Problemlösen; Lernen, Motivation und Emotion), der *Entwicklungspsychologie* (kognitive und soziale Entwicklung über die Lebensspanne, Differenzierung in normale und pathologische Entwicklungsverläufe) sowie der *Sozialpsychologie* und der *Differentiellen und Persönlichkeitspsychologie* behandelt. Die einzelnen Module umfassen je eine Vorlesung und ein Vertiefungsseminar (*Biologische Psychologie* und *Kognitiv-affektive Neurowissenschaften*: zwei Vorlesungen und ein Seminar).

Im Bereich **Methodik** werden die Studierenden mit den Grundtechniken der empirischen Forschung, ihren mathematisch-statistischen Grundlagen und deren Anwendung in Versuchsplanung und konkreter Datenerhebung und Datenanalyse vertraut gemacht. Bereits im Einführungsmodul werden wissenschaftstheoretische Einbettung und methodische Prinzipien und Traditionen behandelt. Nach einer Unterweisung in deskriptiver Statistik und Inferenzstatistik (Modul H) und einer Einführung in die

Analysesoftware R behandelt das Modul I eigenständige Versuchsplanung, eigenständiges praktisches Experimentieren und EDV gestützte Datenanalyse. In Modul P werden Evaluation und Forschungsmethoden behandelt, durch welche die Studierenden auf einen für die B.Sc. Arbeit nützlichen Methodenkanon vorbereitet werden.

Im Bereich **Diagnostik** erwerben die Studierenden psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits- Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik für Personen aller Altersgruppen. Sie werden mit den Grundtechniken der Testkonstruktion vertraut gemacht und erlernen die Güte diagnostischer Erhebungsmethoden wissenschaftlich zu prüfen und zu beurteilen. Sie erheben klinische und anamnestisch relevante Befunde nach den Kriterien der kategorialen Diagnostik und werden mit klinisch-diagnostischen Klassifikationssystemen vertraut gemacht.

In den **Fachübergreifenden Grundlagen** wird der Bezug der Psychotherapie zu Pädagogik und Medizin vermittelt. Letzteres enthält auch eine Einführung in für Psychotherapeuten relevante Pharmakologie.

Im Bereich **Anwendungen** wird, neben der Klinischen Psychologie als obligatorischem Bestandteil, Gesundheitspsychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie und Rechtspsychologie angeboten. Die Studierenden können hier eines der 3 Fächer als Basismodul bestimmen (Modul L, 7 ECTS), die beiden verbleibenden Fächer werden dann vom Studienbüro automatisch den Modulen M und R (je 11 ECTS) zugeordnet. Eine Basisausbildung in jedem Anwendungsfach ist damit sichergestellt. Eine weitere fachliche Differenzierung wird durch das **Nebenfach** erreicht, in dem die Studierenden ein weiteres zu ihrem persönlichen Ausbildungsprofil passendes Fach frei wählen können. Vereinbarungen für die Ausbildung in einem Nebenfach als Wahlfach bestehen mit Sportwissenschaften, klinischer Medizin und Psychopathologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Wirtschaftswissenschaften der Erziehungswissenschaft, der Soziologie sowie den Rechtswissenschaften. Das Angebot an Nebenfächern wird über Verhandlungen des Psychologischen Instituts ständig erweitert.

In der **Bachelorarbeit** wird eine grundlagen- oder anwendungsorientierte Fragestellung mit empirisch-naturwissenschaftlichen Methoden selbständig bearbeitet. Die Themen werden so gestellt, dass sie in der vorgesehenen Frist von 8 Wochen bearbeitet werden können. Anwendungsorientierte Themen können auch in Kooperation einer/-s Fachvertreters/-in (PrüferIn) mit einem Praxisvertreter (z. B. im Zusammenhang mit einem Außenpraktikum) betreut werden. Die Bachelorarbeit trägt zur Qualifikation für wissenschaftliches Arbeiten und je nach gewähltem Themenbereich auch zur Qualifikation für ein bestimmtes Berufsfeld bei. Die Bachelorarbeit ist in den Studienverlauf integriert. So sollte eine Themenfindung und Zuordnung zu einer/-m FachprüferIn bereits im 5. Semester erfolgen. Im 6. Semester wird die Bachelorarbeit durch ein entsprechendes Projektseminar (Modul O) begleitet, in dem die Teilnehmer über ihren Arbeitsfortschritt referieren und Feedback sowie Fachunterstützung erhalten. Eine **mündliche Abschlussprüfung** greift das Thema der Bachelorarbeit sowie Frage- und Aufgabenstellungen im Kontext des für die Bachelorarbeit gewählten Fachgebiets auf. Der/die KandidatIn hat Gelegenheit, seine/ihre Arbeit zu präsentieren und zu diskutieren. Gruppenprüfungen für Kandidatinnen und Kandidaten, die im gleichen Themengebiet arbeiten, sind zulässig. Für die Bachelorarbeit werden 10 ECTS und für die mündliche Prüfung 2 ECTS vergeben.

In Bereich **Praktikum** sind ein 4-wöchiges Orientierungspraktikum und ein 4-wöchiges Forschungspraktikum- oder Berufspraktikum abzuleisten. Im Orientierungspraktikum nehmen die Studierenden unter Anleitung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten an der Praxis in einer klinischen Versorgungseinheit teil. Im Forschungs- oder Berufspraktikum nehmen die Studierenden aktiv an exemplarischen wissenschaftlichen Untersuchungen teil, oder lernen in Institutionen und Unternehmen verschiedene psychologische Tätigkeitsfelder kennen. Hier gibt es keine weiteren Vorgaben, damit sich die Studierenden sich das Praktikum nach ihren Neigungen aus dem weit gestreuten Feld psychologischer Professionalisierung

aussuchen können. In beiden Praktika verfassen die Studierenden über ihre Praktikumstätigkeit einen Bericht. Im klinisch-praxisorientierten Modul *S Berufsqualifizierende Tätigkeit I* erwerben die Studierenden erste Kenntnisse im Bereich der Psychotherapie durch patientenorientierte Arbeit.

Durch Teilnahme an empirischen Studien (in Praktika, Projektseminaren, bei Abschlussarbeiten und Forschungsprojekten), kommen die Studierenden in Kontakt mit den unterschiedlichsten Forschungsgebieten und Datengewinnungsmethoden. 30 **Versuchspersonenstunden** (1 ECTS) sind von den Studierenden, bei Möglichkeit der zeitlich flexiblen Gestaltung, innerhalb der ersten 4 Semester zu erbringen. Sie werden als Studienleistung dem Experimentalpsychologischen Praktikum zugerechnet, in dessen Rahmen der größte Anteil der aktiven Versuchsteilnahme fällt (Modul I).

2.2 Zeitliche Gliederung des Studiums und Verteilung von Prüfungsanforderungen

Die Anforderungen des B. Sc. Studiums zielen ab auf eine möglichst gleiche Verteilung der Studien- und Arbeitsanforderungen pro Semester. Zu Beginn und zu Ende des Studiums verteilen sich diese aber unterschiedlich auf zu erbringende Leistungsformen. Insbesondere sind im Studienverlauf zunehmend mehr stofflich-integrative Leistungen erforderlich sowie längere Blöcke eigenständigen Arbeitens vorgesehen.

Im **ersten Studienjahr** lernen die Studierenden die Psychologie als eine empirische Wissenschaft kennen, insbesondere ihre methodische Fundierung, ihre wissenschaftlichen Methoden und Techniken sowie ihre Bezüge zur Psychotherapie. Es werden Basisfertigkeiten des Studiums vermittelt, wie das Präsentieren wissenschaftlicher Ergebnisse, die Literaturrecherche und Orientierung über stoffliche Gebiete mit modernen Medien und die Nutzung computergestützter Datenverarbeitung. In den Grundlagenmodulen (Biologische & Neuropsychologie, Allgemeine Psychologie, Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie) werden die einzelnen Grundlagendisziplinen des Faches unterrichtet. Die Unterweisung in Statistischen Methoden startet im ersten Semester über eine durch Tutorien gestützte Vorlesung, wobei im Tutorium die Vorlesung mit praktischer EDV basierter Datenanalyse begleitet wird.

Es wird den Studierenden nahegelegt, einen Teil der zu erbringenden 30 Versuchspersonenstunden bereits während des ersten Studienjahres abzuleisten.

Im **zweiten Studienjahr** werden die erworbenen Kenntnisse in den Grundlagenfächern erweitert und um eigenständige Forschungsanwendungen sowohl inhaltlich als auch methodisch vertieft. Ebenso konkretisieren sich klinisch-therapeutische Inhalte sowie Anwendungsfächer der Psychologie. Im Modul I *Experimentalpsychologisches Praktikum* stehen eigenständiges Experimentieren in exemplarischen experimentellen Forschungsprojekten und EDV gestützte Datenerhebungs- und Analysetechniken im Vordergrund. Im Modul K *Diagnostik* werden psychometrische Tests mit ihren testtheoretischen Grundlagen, aber ebenso der gesamte klinische diagnostische Prozess vermittelt. In den *Fachübergreifenden Grundlagen der Psychotherapie* (Modul J) sowie in *Störungslehre und Verfahrenslehre* (Modul N) werden die theoretischen Grundlagen und fachlichen Querbezüge der Psychotherapie intensiv gelehrt. Ebenso kommen zwei Anwendungsfächer in den Fokus der Ausbildung.

Das **dritte Studienjahr** ist verstärkt der praktischen Tätigkeit und ersten praktischen Erfahrungen in der Psychotherapie gewidmet, sowie der Abschlussarbeit. Hier stehen Praktika (Module Q1 und Q2) und berufspraktische Einsätze in Form von Begleitung der Psychotherapie (Modul S) im Vordergrund. Ebenfalls wird durch das Modul P die Bachelorarbeit methodisch vorbereitet und dann im 6. Semester durch ein Projektseminar flankiert. Hierdurch soll sowohl die Befähigung zu psychologischer Forschung als auch die Kompetenz zur Beurteilung und Entwicklung neuer Verfahren für die Berufspraxis gefördert werden. Die Bachelorarbeit soll die Beherrschung fachspezifischer Methodik ausweisen und einen

Beitrag zur psychologischen Forschung leisten. Sie kann unter Anleitung eines Fachvertreters in jeder der Abteilungen des Instituts, auch in Kooperation mit einer Praxiseinrichtung, angefertigt werden.

Die Praktika des Moduls Q können flexibel in den Zeitraum zwischen dem Ende der Vorlesungszeit des 2. Studienjahres und dem 3. Studienjahr eingeordnet werden, sind aber auch zu anderen Zeitpunkten möglich.

Tabelle 2. Studienverlaufsplan des polyvalenten B.Sc. Studiengangs (nach Änderungen)

Sem	ECTS									
1	A. Einführung in die Psychologie & Psychotherapie 2 (V2)	B. Biologische Psy. & kog.-affekt. NeuroPsy 3 (V2)	C. Allgemeine Psychologie I 3 (V2) + 3 (V2)	E. Persönlichkeitspsychologie 3 (V2) + 4 (S2)	G. Entwicklungspsychologie 3 (V2) + 4 (S2)	H Statistik I 4 (V2 + Tut2)				29
PL SL			K60	K60	K60	K60				
2	A. Einführung in die Psychologie 3 (Ü2)	B. Biologische Psy. & kog.-affekt. NeuroPsy 3 (V2) + 4 (S2)	D. Allgemeine Psychologie II 3 (V2) + 4 (S2)	F. Sozialpsychologie 3 (V2) + 4 (S2)		H. Statistik II 4 (V2 + Tut2) + 3 (Ü2-A)				31
PL SL		K90 H+P	K60	K60		K60				
3	I. Experimentalpsychologisches Praktikum: Datenerhebung & Analyse 3 (Ü2-A)	J. Fachübergreifende Grundlagen der Psychotherapie 3 (V2) + 3 (V2)	K. Diagnostik 4 (V2 + Tut2)	L. Anwendung I 3 (V2)	M. Anwendung II 3 (V2) + 4 (S2)	N1. Störungslehre & allgemeine Verfahrenslehre 1 4 (V2) + 4(S2)				31
PL SL		K60		K60		mP20				
4	I. Experimentalpsychologisches Praktikum: experimentelle Praxis 6 (PS2-A)	J. Fachübergreifende Grundlagen der Psychotherapie 4 (S2)	K. Diagnostik 4 (S2-A) + 4 (PS2-A)	L. Anwendung I 4 (S2)	M. Anwendung II 4 (S2)	N2. Störungslehre & allgemeine Verfahrenslehre 2 4 (V2) + 4(S2)				34
PL SL	B V		K90 H/P		mP20	K60				
5	O. Nebenfach 3 (V)	P. Evaluation & Forschungsmethoden 3 (Ü2-A)	Q1. Orientierungspraktikum 5 (4 Wochen - A)	Q2. Forschungspraktikum 5 (4 Wochen - A)	R. Anwendung III 3 (V2) + 4 (S2)	S. Berufsqualifizierende Tätigkeit I 4 (PS2-A)				27
PL SL		THP360	B	B						
6	O. Nebenfach 4 (S)	P. Projektseminar B. Sc. Arbeit 4 (PS2-A)			R. Anwendung III 4 (S2)	S. Berufsqualifizierende Tätigkeit I 4 (PS2-A)	T. B. Sc. Arbeit 12 (12Wochen)			28
PL SL	n.V.	P			mP20	B	mP20			
Vx / Sx / Üx / PSx = Vorlesung / Seminar / Übung / Projektseminar mit x SWS, A = anwesenheitspflichtig										Σ 180

PL = Prüfungsleistung; SL = Studienleistung

K60 = Klausur 60 min, THP360 = Take-Home Prüfung max. 360 min, mP20 = mündliche Prüfung 20 min, B = Bericht, H = Hausarbeit /Portfolioerstellung, P = Referat + Präsentation, V = Versuchsteilnahme

Tabelle 2. Übersicht über Module, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

Modul		ECTS	SWS	Sem.	SL	Prüfungs- leistungen*	n
Fachdisziplinen & methodische Grundlagen							
A	Einführung	5	4	1 + 2	--	--	
B	Bio. Psychologie & Neurowissenschaften	10	6	1 + 2	H+P	K90	1
C	Allgemeine Psychologie I	6	4	1		K60	1
D	Allgemeine Psychologie II	7	4	2		K60	1
E	Persönlichkeitspsychologie	7	4	1		K60	1
F	Sozialpsychologie	7	4	2		K60	1
G	Entwicklungspsychologie	7	4	1		K60	1
H	Statistik	11	10	1 + 2		K60+K60	2
I	Experimentelles Praktikum*	9	4.5	3 + 4	V	B	1
J	Fachübergreifende Grundlagen	10	5	3 + 4		K60	1
K	Diagnostik	12	8	3 + 4	H/P	K90	1
L	Anwendung I	7	4	3 + 4		K60	1
M	Anwendung II	11	6	3 + 4		mP20	1
N1	Störungslehre & Allgemeine Verfahrenslehre 1	8	4	3		mP20	1
N2	Störungslehre & Allgemeine Verfahrenslehre 2	8	4	4		K60	1
O	Nebenfach	7	4	3 + 4	n.V.	n.V.	1
P	Evaluation & B.Sc. Projekt	7	4	5 + 6	P	THP360	1
Q1	Orientierungspraktikum**	5		5	B		
Q2	Forschungspraktikum/Berufspraktikum**	5		5	B		
R	Anwendung III	11	6	5 + 6		mP20	1
S	Berufsqualifizierende Tätigkeit I	8	4	5 + 6		B	1
		Σ	168	93.5			19
Abschlussmodul							
T	B.Sc. Arbeit	10		6			
	B.Sc. Prüfung	2		6		mP(20)	1
		Σ	12				1
		Σ	180	93.5			20

Kxx : Klausur, Dauer in Minuten
 mP(xx) : Mündliche Prüfung, Dauer in Minuten
 THP(xxx) : Take-Home Prüfung, Dauer in Minuten
 B : Bericht
 H : Hausarbeit / Portfolioerstellung
 P : Referat (Materialien, Powerpoint) mit Präsentation
 V : Versuchsteilnahme (30 Stunden)
 / : „oder“

* umfasst Ableistung von 30 Stunden Versuchsteilnahme (1 ECTS) als Studienleistung
 ** mind. 4-wöchiges Praktikum

Die **Studierbarkeit** wird durch eine gleichmäßige und angemessene Verteilung der ECTS-Punkte über die Studienjahre gewährleistet. Die Module sind maximal zweisemestrig und können innerhalb eines Studienjahres abgeschlossen werden. Die Module bestehen überwiegend aus Pflichtveranstaltungen, die im Veranstaltungsplan so organisiert werden, dass sie sich zeitlich nicht überschneiden.

Eine sorgfältige **Studienberatung** stellt sicher, dass Fragen der Studierenden zum Inhalt der Module, zur Gestaltung des Stundenplans und zu den Prüfungsanforderungen geklärt werden. Die Beratung erstreckt sich auch auf Fragen zu Studienortwechsel, Praktika, Auslandsstudium, Erwerb zusätzlicher Kompetenzen und Zukunftsperspektiven nach Abschluss des polyvalenten Bachelor of Science Psychologie. Die Fachstudienberatung liegt in den Händen der Studienmanagerin für Psychologie. Zusätzlich beraten alle Professoren und wiss. Mitarbeiter zu Fragen, die sich schwerpunktmäßig auf die von ihnen angebotenen Module bzw. Fachgebiete beziehen. Für die Beratung in Prüfungsangelegenheiten steht neben der Studienmanagerin auch eine Geschäftsstelle des Prüfungsamtes zur Verfügung.

Unterrichtssprache ist in der Regel Deutsch, wobei Lehre in englischer Sprache vorkommt und erwünscht ist. **Prüfungssprache** ist regelhaft, insbesondere für Klausuren, ebenfalls Deutsch. Auf Antrag an das Prüfungsamt kann eine Kandidatin / ein Kandidat die Abhaltung einer Modulprüfung in englischer Sprache verlangen. Die Bachelorarbeit und die mündliche Abschlussprüfung des Moduls T (Bachelorprüfung) kann flexibel in deutscher oder englischer Sprache vereinbart werden.

Bei der Auswahl des **Forschungspraktikums/ Berufspraktikums** unterstützen das Studienbüro, aber auch die einzelnen Arbeitseinheiten. So stehen z. B. 50 Organisationen in der Kontaktumgebung über den „Förderverein für Wirtschaftspsychologie am Psychologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz e.V. (s. Anhang). Für das **Orientierungspraktikum** verfügen die Poliklinische Institutsambulanz und die Abteilungen der Klinischen Psychologie (Klinische Psychologie und Neuropsychologie, Klinische Psychologie, Psychotherapie und experimentelle Psychopathologie) über vielfältige Kontakte zu Kliniken und psychotherapeutischen Versorgungseinrichtungen. Über Kooperationsvereinbarungen werden dort Angebote bereitgestellt. Weitere Plätze werden von den Teilambulanzen der Poliklinischen Institutsambulanz gestellt, sodass ein für jede Studienkohorte ausreichendes Kontingent an Praktikumsplätzen sichergestellt wird.

Der Prüfungsgestaltung im Bachelorstudiengang Psychologie liegt ein Konzept zunehmender stofflicher Breite und horizontaler wie vertikaler Integrationsanforderung zugrunde. Im ersten Studienjahr sind Modulprüfungen durchweg als Modulabschlussprüfungen gestaltet. Da hier die methodischen und fachlichen Grundlagen der Einzeldisziplinen gelehrt werden, kann in den ersten beiden Semestern des polyvalenten Bachelor of Science Psychologie eine disziplinübergreifende Integration kaum erfolgen. Hier sollen die Studierenden zunächst sicher den Stoff der Einzeldisziplinen und grundlegender methodischer Ansätze aufbauen. Typische Prüfungsform ist hier daher eine Klausur. Im zweiten Studienjahr wird mit Beginn der drei Anwendungsfächer in den Basismodulen bereits eine horizontale Integration eingefordert.

Das klinische Module N *Störungslehre und Allgemeine Verfahrenslehre* schließen mit einer mündlichen Abschlußprüfung und einer Klausur ab, die Anwendungsmodule M und R schließen mit mündlicher Abschlussprüfung ab, da hier besonders nicht nur stoffliche Kenntnis, sondern disziplinübergreifende Integration sowie anwendungs- und sozial-kommunikative Fertigkeiten zentral sind.

Die **Aufnahmetaktung** in den polyvalenten Bachelor of Science Psychologie ist, dem Grundsatzbeschluss des Senats der JGU vom 22.01.2016 für grundständige Studiengänge folgend, *semesterweise*. Etwa 90 Studierende beginnen ihr Studium im Wintersemester und etwa 60 Studierende im Sommersemester. Da einige Vorlesungen nur jährlich angeboten werden können, ergibt sich für die Studierenden, die im SoSe das Studium beginnen, die Folge, dass in einigen zweisemestrigen Modulen (A: Einführung, G: Entwicklungspsychologie, K: Diagnostik, L/M/R: Anwendungsfächer), die Vorlesung nach (oder zeitgleich mit) Besuch eines Seminars stattfindet. Diese prinzipielle Konsequenz ist aus dem bisherigen B.Sc. Psychologie gut bekannt, wurde aber in bisherigen studentischen Evaluationen nicht als substanzieller Nachteil bemängelt. In der vorliegenden Konzeption wurden für 4 Grundlagenfächer (Modul C: Allgemeine

Psychologie I, Modul D: Allgemeine Psychologie II, Modul E: Persönlichkeitspsychologie, Modul F: Sozialpsychologie) einsemestrige Module konstruiert, sodass dort Reihenfolgeeffekte vermieden werden konnten. Alle *Seminare* und *Projektseminare* des polyvalenten B.Sc. Psychologie & Psychotherapie werden mit entsprechender Anzahl an Seminargruppen sowohl im WiSe als auch im SoSe angeboten, sodass die Aufnahmetaktung bei seminarbasierten Modulen keine Auswirkungen hat. Die Vorlesungen des Moduls N *Störungslehre & allgemeine Verfahrenslehre* finden ebenfalls im Semesterturnus statt, sodass eine gleiche Reihenfolge der Lehrveranstaltungen in beiden Taktungen sichergestellt ist.

Für die **Studierbarkeit** kann als Indikator der Quotient von Leistungspunkten zu SWS aus Lehrveranstaltungen dienen. Die Studierenden erwerben 158 ECTS aus der Ableistung von 91.5 SWS durch Lehrveranstaltungen. Dies entspricht einem Quotienten von 1.73, was im Hinblick auf die Studierbarkeit mittig innerhalb des günstigen Bereichs von 1.5 bis 2.0 liegt.

2.3 Integration der approbationsrelevanten Studieninhalte

Der polyvalente Bachelorstudiengang integriert die Studieninhalte des 1. Studienabschnitts eines Studiums der Psychotherapie, die in der Approbationsordnung vom 20.12.2019 (Bundesrat Drucksache 670/19) in der Anlage 1 für den Bachelorstudiengang konkretisiert sind. Die Korrekturen vom 14.02.2020 sind berücksichtigt. Die Anforderungen an den 1. Studienabschnitt gliedern sich auf hochschulische Lehre im Umfang von 82 ECTS sowie auf berufspraktische Einsätze im Umfang von 19 ECTS. Im Folgenden ist dargestellt, wie sich diese Inhalte in den Studienplan des 180 ECTS umfassenden polyvalenten B.Sc. integrieren, aufgeschlüsselt nach den einzelnen approbationsrelevanten Teilbereichen.

I. Hochschulische Lehre (82 ECTS)

A. *Grundlagen der Psychologie (25 ECTS)*

Die Module B – G umfassen 44 ECTS aus den Disziplinen Allgemeine Psychologie, Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie, Biologische Psychologie und kognitiv-affektive Neurowissenschaften.

B. *Fachübergreifende Grundlagen für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (Pädagogik: 4 ECTS, Medizin: 4 ECTS, Pharmakologie: (2 ECTS)*

Das Modul J Fachübergreifende Grundlagen (10 ECTS) enthält ein Grundlagenseminar aus der Pädagogik mit 4 ECTS sowie eine Vorlesung über medizinische Grundlagen und eine über Pharmakologie. Alle Veranstaltungen sind speziell auf die Erfordernisse von angehenden Psychotherapeutinnen und -Therapeuten abgestimmt.

C. *Störungslehre (8 ECTS) und allgemeine Verfahrenslehre (8 ECTS)*

Die Module N1 und N2 (je 8 ECTS) des 3. und 4. Fachsemesters enthalten jeweils aufeinander abgestimmte Inhalte der Störungslehre und Verfahrenslehre.

D. *Psychologische Diagnostik (12 ECTS)*

Das Modul K (12 ECTS) mit 4 sich über das 3. und 4. Fachsemester erstreckenden Lehrveranstaltungen unterrichtet Diagnostik mit den geforderten Inhalten der psychometrischen Grundlagen, diagnostischen Methoden, Klassifikationssystemen, klinisch-anamnestisch und dimensionale Diagnostik, sowie der Rolle von Sprache und Interaktion im diagnostischen Prozess.

E. *Prävention und Rehabilitation (2 ECTS)*

Aspekte der Prävention und Rehabilitation stehen im Kernfeld der Gesundheitspsychologie und werden, je nach Fachwahl der/des Studierenden in der Modulzuordnung, entweder im Umfang von 7 ECTS (Modul L, „Anwendung I“) oder 10 ECTS (Modul M, „Anwendung II“ und Modul R, „Anwendung III“) gelehrt. Hier werden ebenso Grundlagen der sozialrechtlichen, zivilrechtlichen und weiteren einschlägigen Vorschriften zum Kinderschutz sowie der angrenzenden Rechtsgebiete vermittelt.

F. *Wissenschaftliche Methodenlehre (15 ECTS)*

Methodenlehre und spezielle Inhalte der Approbationsordnung werden verteilt auf mehrere Module des Studienplans gelehrt. Die historische Entwicklung der Psychologie und Psychotherapie sowie ihrer Beziehung zu benachbarten Gebieten, die Wissenschaftsgeschichte und Erkenntnistheorie wird in der Vorlesung des Einführungsmoduls A gelehrt (2 ECTS). Grundlegende Begriffe, Methoden und Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Forschung sind ebenfalls Gegenstand der Einführungsvorlesung sowie der Übung „Evaluation & Forschungsmethoden“ (3 ECTS) des Moduls P. Im zweiten Teil des Moduls P (Projektseminar B.Sc. Arbeit, 4 ECTS) sowie in Modul I „Experimentalpsychologisches Praktikum“ (9 ECTS) wird gelehrt, wissenschaftliche Untersuchungen zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu präsentieren. Statistische Methoden und deren Anwendung werden in Modul H (11 ECTS) gelehrt. Die Mindestanforderung von 15 ECTS wird also durch den Studienplan weit übererfüllt.

G. *Berufsethik und Berufsrecht (2 ECTS)*

Ethik in Forschung und Praxis sind Gegenstand der Einführungsübung (3 ECTS) des Einführungsmoduls A. Hier werden auch berufsrechtliche und sozialrechtliche Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Versorgung behandelt, die auch in Einzelsitzungen der Projektseminare des Moduls S (Berufsqualifizierende Tätigkeit I) vertieft werden.

II. Berufspraktische Einsätze nach §12 - 14 der Approbationsordnung (19 ECTS)

A. *Forschungsorientiertes Praktikum (6 ECTS)*

Das Modul I *Experimentalpsychologisches Praktikum* (3.-4. Fachsemester) umfasst eine zweisemestrigende forschende Tätigkeit am Psychologischen Institut, in der die Studierenden im ersten Semester auf das im zweiten Semester durchzuführende Forschungsprojekt abgestimmte Techniken der Versuchsplanung, experimentelle Designs und zugehörige Datenanalyse kennenlernen, um dann im zweiten Semester das experimentelle Projekt computergestützt durchführen. Die Arbeit ist in Projektseminaren (N = 15) organisiert, und wird mit tutorisierten Kleingruppen (N = 5) unterstützt. Die Studierenden fertigen einen detaillierten schriftlichen Experimentalbericht an und präsentieren sowohl ihre Versuchsplanung als auch die Ergebnisse im Plenum. Es werden für das Modul I 9 ECTS vergeben, was die Anforderungen an ein forschungsorientiertes Praktikum im Rahmen der Approbationsordnung (6 ECTS) vollumfänglich erfüllt.

B. *Orientierungspraktikum (5 ECTS)*

Das Modul Q1 umfasst ein 4-wöchiges Orientierungspraktikum aus einer interdisziplinären Einrichtung der Gesundheitsversorgung (5 ECTS) mit detaillierten Praktikumsbericht.

C. *Berufsqualifizierende Tätigkeit I (8 ECTS)*

Das Modul S (8 ECTS) des 5. - 6. Semesters umfasst 2 Projektseminare, in denen ein Zugang zu Psychotherapie in Fallkonzeptualisierung und Begleitung und Dokumentation von Psychotherapie vermittelt wird. Die Seminare finden unter Einbindung der polyklinischen Institutsambulanz für Psychotherapie und/ oder anderen psychotherapeutischen Einrichtungen statt.

Die berufspraktischen Einsätze nach §12 - 14 der Approbationsordnung werden vom ZQ der JGU Mainz regelmäßig evaluiert.

2.4 Qualifikationsziele

Bei den kompetenzorientierten Qualifikationszielen lässt sich, bei Überlappung mit den allgemeinen Qualifikationszielen des Bachelorprogrammes, der Kompetenzkanon nach der Approbationsordnung vom 17.10.2019 gesondert ausweisen. Die Darstellung der Kompetenzziele trägt diesem Umstand Rechnung.

2.4.1 Zu erwerbende Basiskompetenzen

Das Studium im B. Sc. Psychologie & Psychotherapie zielt ab auf folgende Basiskompetenzen:

Fachliches Grundlagenwissen

- Kenntnis der wichtigsten psychologischen Theorien menschlichen Verhaltens und Erlebens;
- Vertrautheit mit dem wissenschaftstheoretischen und wissenschaftshistorischen Kontext sowie der Entwicklung der Hauptströmungen des Faches Psychologie mit seiner methodologischen Fundierung;
- Grundlegende Kenntnis der biologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
- Fachwissen der Ergebnisse der 6 Grundlagendisziplinen des Faches und ihrer Anwendung in den Anwendungsdisziplinen; ebenso spezifisches Fachwissen aus der Anwendungsdisziplinen.

Methodenkompetenz

- Fähigkeit, fachwissenschaftliche Texte zu verstehen und zu strukturieren;
- Medienkompetenz; zeitgemäße Nutzungskompetenz von Online-Informationen; Kompetenz zur zeitgemäßer Dokumentgestaltung mit gängiger Software im Kontext wissenschaftlicher Ergebnisdarstellung;
- Fähigkeit, die für ein konkretes Problem in Frage kommenden Theorien und empirische Befunde heranziehen und interpretieren zu können;
- Fähigkeit, inhaltliche Annahmen zu operationalisieren und prüfbare Hypothesen aufzustellen;
- Fähigkeit, relevante Variablen zu identifizieren, problemadäquate Untersuchungsstrategien auszuwählen und geeignete experimentelle Designs zu entwickeln;
- Fähigkeit zur fundierten Anwendung psychologischer Untersuchungsmethoden und zur Bewertung von Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit eingesetzter Test- und Messverfahren;
- Detaillierte und gründliche Kenntnisse statistischer Analysemethoden und praktischer Verfahren der Datenanalyse;
- Fähigkeit zur situations- und problemgerechten Präsentation von Ergebnissen;
- Grundlegende Kenntnisse in der Verfahrens- und Testentwicklung;
- Kompetenzen eigener Projektplanung und Projektmanagement.

Berufsfeldbezogene Qualifikationen

- Grundlegendes Wissen um Aufbau und Struktur von psychologischen Instrumenten, Untersuchungsanordnungen und Vorgehensweisen;
- Kenntnisse in den wichtigsten psychodiagnostischen Verfahren in ihrem Anwendungsbezug
- Selbständige Einordnung aktueller Entwicklungen an Arbeitsplätzen und in Organisationen;
- Kontrolle des eigenen Lern-, Arbeits- und Kommunikationsverhaltens sowie die verantwortungsbewusste Beratung von anderen;
- Entwicklung angemessener Strategien, ein Problem in gegebener Zeit und mit sparsamen Mitteln zu bearbeiten;
- Fähigkeit, einfache Fragestellungen so zu formulieren, dass sie auf inhaltlicher und methodischer Grundlage beantwortet werden können;
- Fähigkeit, Fragestellungen anderer verantwortungsbewusst zu beantworten, die Persönlichkeit anderer und die eigene dabei zu schützen und zu fördern sowie berufsethische Grundlagen zu beachten;
- Grundlegende Fähigkeit, Probleme in kurzer Zeit zu erfassen, zielgruppenorientiert darzustellen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten;

- Planung, Umsetzung und Evaluation von Strategien der Verhaltensänderung.

Des Weiteren zielt das sehr seminarbestimmte Lehrveranstaltungsangebot auch auf bilateralen Austausch ab. In dialogorientierten Seminaren werden Softskills wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Flexibilität und situative Kreativität eingeübt. Aber auch die Forschungsbeteiligungen in kleinen Gruppen in Projektseminaren (Modul I-Experimentalpsychologisches Praktikum, Modul K-Diagnostik, Modul Q-Evaluation & Forschungsmethoden und Projekt B. Sc. Arbeit, Modul S-Berufsqualifizierende Tätigkeit I) schulen dialogbewusstes Handeln, Gesprächsführungs- und Vortragskompetenz, Argumentationsfähigkeit und Offenheit.

Die Integration der *spezifischen approbationsrelevanten Inhalte* (s. oben 2.3) gewährleisten die Vermittlung des Kompetenzkanons, der in der Approbationsordnung (Anlage 1 zu § 6 Absatz 2, S. 51-56) dargelegt ist. Insbesondere werden die Studierenden in der Störungslehre und allgemeinen Verfahrenslehre befähigt,

- Erscheinungsformen, Klassifikation und charakterisierende Merkmale, die Entwicklung und den Verlauf von psychischen Störungen sowie zu psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen zu erwerben und angemessen anzuwenden;
- verschiedenen Theorien und Modellen sowie den ihnen zugeordneten empirischen Befunden zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen sowie zu psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen zu erwerben und angemessen anzuwenden;
- psychische Erkrankungen zu erkennen, zu diagnostizieren und zu klassifizieren und dabei ausgewählte standardisierte diagnostische Beobachtungs-, Mess- und Beurteilungsinstrumente angemessen einzusetzen;
- wissenschaftlich anerkannte psychotherapeutische Ansätze sowie evidenzbasierte Neuentwicklungen einschließlich ihrer jeweiligen historischen Entwicklung, den Indikationsgebieten und der Wirksamkeit, ihrer Ätiologie- und Störungsmodelle und den ihnen zugehörigen psychotherapeutischen Methoden zu überblicken und in ihrer Wirkungsweise und Einsetzbarkeit zu beurteilen;
- Behandlungsleitlinien unter Berücksichtigung aller Alters- und Patientengruppen für die Indikationsstellung, Behandlungsplanung sowie die angemessene Patienteninformation einschließlich der Information weiterer beteiligter oder zu beteiligender Personen anwenden zu können.

Die neu konzipierte Diagnostikausbildung vermittelt mit ihren klinischen Elementen neben den allgemeinen psychodiagnostischen Methoden ebenfalls

- klinische und anamnestisch relevante Befunde zu erheben, psychische Befunde zu erstellen und die Kriterien der kategorialen Diagnostik psychischer Störungen unter Berücksichtigung der Kennzeichen von Klassifikationssystemen unter Verwendung wissenschaftlich evaluierter, standardisierter und strukturierter Patientenbefragungen im Einzelfall anwenden zu können, Klassifikation und charakterisierende Merkmale, die Entwicklung und den Verlauf von psychischen Störungen sowie zu psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen zu erwerben und angemessen anzuwenden;
- Kenntnisse über dimensionale Diagnostik unter Einsatz psychometrischer Verfahren zur Beurteilung der Schwere und der Ausprägung von Symptomen sowie des Therapieverlaufs angemessen einsetzen zu können und auf Veränderungen unter Berücksichtigung der methodischen Voraussetzungen angemessen zu reagieren.

Näheres zur den Kompetenzzielen der Approbationsordnung ergibt sich aus den Sektionen Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen der Modulbeschreibungen des Anhangs.

2.4.2 Befähigung, eine qualifizierte Erwerbsarbeit aufzunehmen

Zusätzlich zur disziplinentorientierten Fachkompetenz (s.u.) werden den Studierenden auch Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen vermittelt, etwa durch Workshopangebote im Rahmen der

Datenbankrecherche oder Sozialkompetenztrainings. Mit dem LOB-Projekt des Fachbereichs (Lehren, Organisieren, Beraten; <https://www.lob.uni-mainz.de/>) wird eng kooperiert, welches im Segment Beraten zahlreiche Unterstützungsangebote für Studierende vorhält (e.g. Zeitmanagement, Studienorientierung und Organisation, Präsentationskompetenz, u.v.m).

In Zusammenarbeit mit der Fachschaft wird die Vortragsreihe „Psychologie hautnah“ angeboten, die regelmäßig Alumni oder andere Vertreter der Berufsgruppe zu Gast hat, die Einblicke in die Berufsfelder der Psychologie bieten.

2.4.3 Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Das psychologische Institut beteiligt sich regelmäßig am Tag der offenen Tür, an diesem Tag erleben die Studierenden das starke Interesse an ihrem Fach und engagieren sich als wichtige Repräsentanten.

Im Schnitt drei Mal pro Semester erleben die Studierenden im Rahmen der Schnuppertage Gruppen von Studieninteressierten, die sich für einen Tag im Institut aufhalten und an den Lehrveranstaltungen teilnehmen. Auch hier stellen die Studierenden eine wichtige Informationsquelle für die Besucherinnen und Besucher dar.

Für die Wahlen zu den Gremien der universitären Selbstverwaltung (Fachbereichsrat, Senat und Studierendenparlament) halten Psychologiestudierende und Institut seit mehreren Jahren eigene Wahllokale in der Binger Straße bereit, um die Wahlbeteiligung zu fördern.

Die Studierenden beteiligen sich an der Weiterentwicklung des Fachs und des Studienangebotes, indem sie sich über die Diskussion über die Reform des Psychotherapeutengesetzes informieren und an Informations- oder Protestveranstaltungen teilnehmen.

2.4.4 Persönlichkeitsentwicklung

Die JGU und das GLK betonen fünf wichtige Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung: wissenschaftliche Integrität, Gewissenhaftigkeit, Interesse und Offenheit, Eigenständigkeit und Kritikfähigkeit. Der Studiengang Bachelor of Science Psychologie & Psychotherapie unterstützt die Umsetzung dieser Ziele in vielfältiger Weise durch Veranstaltungen (Institutskolloquien, Vorträge) zu Themen wie ethische Richtlinien der Forschung oder wissenschaftliches Schreiben und wissenschaftliche Integrität.

2.4.5 Maßnahmen zur Personalqualifizierung

Die Studienmanagerin nahm an mehreren Zertifizierungsworkshops teil, - Mehrere Lehrende beteiligte sich an der englischsprachigen Vorlesungsreihe „Criss“ des Fachbereichs. Alle neu berufenen Professorinnen und Professoren nahmen am EPF (Entwicklungsprogramm für Führungskräfte) teil.

Einmal pro Jahr findet die vom Gutenberg-Lehrkolleg geförderte Veranstaltung „Tag der Lehre“ statt. Hier sind alle Studierenden und alle Lehrenden zum Austausch über alle Fragen der Verbesserung der Lehre eingeladen.

Regelmäßig nehmen die Lehrenden an kollegialen Coachings teil, die vom Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQ) angeboten werden.

3. Studienorganisation und Prüfungs-/Leistungssystem

3.1 Mobilitätsfenster

Es existiert ein flexibles Mobilitätsfenster für den Aufenthalt. Nach individueller Beratung entscheiden sich die Studierenden selbstständig für den Zeitpunkt. Es werden regelmäßig Informationen dazu gegeben (Infoveranstaltungen, Sprechstunden), wie der Aufenthalt möglichst ohne Zeitverlust in das Studium integriert werden kann.

Die Studierenden werden vom Studienbüro und dem Erasmusbeauftragten, Herr Prof. Dr. Alexander Schmidt betreut. Es wird ein learning agreement besprochen und vorab mit den Fachvertretern die Anerkennung der Leistungen verabredet. Die Studierenden werden während des Aufenthaltes per Mail oder telefonisch betreut, wenn nötig, werden Änderungen am learning agreement vorgenommen. Nach der Rückkehr werden die Leistungen anerkannt und vom Prüfungsamt entsprechend verbucht.

Studierende aus dem Ausland werden zu allen Lehrveranstaltungen zugelassen. Wenn kein learning agreement vorliegt, werden die Studierenden zu Beginn des Semesters individuell beraten, welche Veranstaltungen sie belegen können. Nach Abschluss des Semesters werden transcript of records ausgestellt.

3.2 Anerkennungsverfahren

Die Anerkennung der Leistungen anderer Hochschulen oder von außerhalb der Hochschule erbrachten Leistungen erfolgt nach den Regeln der Lissabon-Konvention und den im Fachbereich 02 festgelegten Standards und Abläufen. Die Anerkennung erfolgt im Studienbüro. Die Leistungen werden auf Äquivalenz der Inhalte, des Umfangs und der Anforderungen geprüft, die Kriterien transparent gemacht und den Bewerberinnen und Bewerbern per Bescheid mitgeteilt.

3.3 Zugangsvoraussetzungen

Zum Bachelorstudiengang Psychologie & Psychotherapie wird zugelassen, wer über eine Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 65 Abs. 1 HochSchG (Hochschulreife) verfügt. Näheres regeln Studienplatzvergabeverordnung und Hochschulauswahlsatzung für zulassungsbeschränkte Studiengänge an der JGU Mainz (<https://sl.uni-mainz.de/service/ordnungen/rechtsgrundlagen/>). Die Durchführung eines Studieneingangstests ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorgesehen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass sich das Psychologische Institut in naher Zukunft an den sich derzeit in der Testphase befindenden Verfahren OSA-Psych und STAV-Psych als fachspezifische Studieneingangstests beteiligen wird.

3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen wird gewährleistet. Für Studierende mit Kindern oder in der Schwangerschaft werden individuelle Lösungen angeboten. Studierenden mit gesundheitlichen Einschränkungen werden Hilfsmittel zu Verfügung gestellt (z. B. technische Hilfsmittel bei Einschränkung der Sehkraft oder Krisenintervention bei psychischen Problemen durch die psychotherapeutische Ambulanz oder die Psychotherapeutische Beratungsstelle der JGU).

Mit der Servicestelle für barrierefreies Studieren wird bei Fragen der Durchführung von Prüfungen und der Organisation des Studiums eng zusammengearbeitet.

Anhang A: Liste der Lehrveranstaltungen

Modul	Lehrveranstaltungen	V-Typ	Sem	WS/SS	G	TN	SWS	ECTS
A	Einführung in die Psychologie und Psychotherapie	V	1	WS	1	150	2	2
A	Einführung in die Psychologie und Psychotherapie	Ü	2	WS+SS	4	45	2	3
B	Biologische Psychologie	V	1	WS	1	150	2	3
B	Kognitiv-affektive Neurowissenschaften	V	2	SS	1	150	2	3
B	Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie	S	2	WS+SS	5	30	2	4
C	Wahrnehmung & Psychophysik	V	1	WS	1	150	2	3
C	Kognition & Aufmerksamkeit	V	1	WS	1	150	2	3
D	Emotion, Motivation & Gedächtnis	V	2	SS	1	150	2	3
D	Vertiefung Allgemeine Psychologie	S	2	WS+SS	5	30	2	4
E	Persönlichkeitspsychologie	V	1	WS	1	150	2	3
E	Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur	S	1	WS+SS	5	30	2	4
F	Sozialpsychologie	V	2	SS	1	150	2	3
F	Aktuelle Themen der Sozialpsychologie	S	2	WS+SS	5	30	2	4
G	Einführung in die Entwicklungspsychologie	V	1	WS	1	150	2	3
G	Methoden der Entwicklungspsychologie	S	1	WS+SS	5	30	2	4
H	Statistik I	V	1	WS+SS	2	150	2	3
H	Tutorium zu Statistik I	T	1	WS+SS	5	30	2	1
H	Statistik II	V	2	WS+SS	2	150	2	3
H	Tutorium zu Statistik II	T	2	WS+SS	5	30	2	1
H	Statistische Datenanalyse mit R	Ü	2	WS+SS	4	45	2	3
I	Datenerhebung, Auswertung und Präsentation	Ü	3	WS+SS	4	45	2	3
I	Praktikum Experimentaldesign und Durchführung	PS	4	WS+SS	10	15	2.5	5
I	Versuchsteilnahme 30 Stunden		4	WS+SS				1
J	Grundlagen der Pädagogik für Psych. & PsyTh.	S	4	WS+SS	5	30	2	4
J	Grundlagen der Medizin für Psych. & PsyTh.	V	3	WS	1	150	2	4
J	Grundlagen der Pharmakologie für Psych. & PsyTh.	V	3	WS	1	150	1	2
K	Grundlagen der Diagnostik und Testtheorie	V	3	WS	1	150	2	3
K	Tutorium zu Diagnostik & Testtheorie	T	3	WS	5	30	2	1
K	Diagnostische Verfahren und Methoden	S	4	WS+SS	5	30	2	4
K	Sprache und Interaktion	PS	4	WS+SS	10	30	2	4
L/M/R	Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie	V	3/5	WS	1	150	2	3
L/M/R	Anwendungsgebiete der Arbeits- und Organisationspsychologie	S	3/5	WS+SS	5	30	2	4
L/M/R	Aktuelle Forschung in der Arbeits- und Organisationspsychologie	S	4/6	WS+SS	5	30	2	4
L/M/R	Einführung in die Gesundheitspsychologie	V	3/5	WS	1	150	2	3
L/M/R	Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie	S	3/5	WS+SS	5	30	2	4
L/M/R	Prävention und Gesundheitsförderung	S	4/6	WS+SS	5	30	2	4
L/M/R	Rechtspsychologie	V	3/5	WS	1	150	2	3
L/M/R	Aktuelle Forschung in der Rechtspsychologie	S	3/5	WS+SS	5	30	2	4
L/M/R	Rechtspsychologische Tätigkeitsfelder	S	4/6	WS+SS	5	30	2	4

Modul	Lehrveranstaltungen	V-Typ	Sem	WS/SS	G	TN	SWS	ECTS
N1	Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre I	V	3	WS	1	150	2	4
N1	Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre I	S	3	WS+SS	5	30	2	4
N2	Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre II	V	4	SS	1	150	2	4
N2	Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre II	S	4	WS+SS	5	30	2	4
O	Nebenfach	V	5	WS+SS	1	150	2	3
O	Nebenfach	S	6	WS+SS	5	30	2	4
P	Evaluation und Forschungsmethoden	Ü	5	WS+SS	4	45	2	3
P	Projektseminar Bachelorarbeit	PS	6	WS+SS	10	15	2	4
S	Berufsqualifizierende Tätigkeit I: Psychotherapeutische Praxis I: Fallkonzeptualisierung	PS	5	WS+SS	10	15	2	4
S	Berufsqualifizierende Tätigkeit I: Psychotherapeutische Praxis II: Begleitung und Dokumentation von Psychotherapie	PS	6	WS+SS	10	15	2	4

Abkürzungen: V: Vorlesung; S: Seminar; Ü: Übung; T: Tutorium; PS: Projektseminar, G: Anzahl Gruppen
Sem: Regelsemester; TN: Teilnehmer

Anwesenheitspflichtig nach § 26 Abs. 2 Nr. 7 HochSchG und entsprechend § 5 (5) der Prüfungsordnung sowie in Teilen nach den Anforderungen der PsychThApprO vom 04.03.2020, dort § 5(2) und § 12, in Verbindung mit § 5 (5) der Prüfungsordnung sind folgende Lehrveranstaltungen und Module:

Modul H Statistik	Ü Statistische Datenanalyse mit R
Modul I Experimentalpsychologisches Praktikum	Ü Datenerhebung, Auswertung und Präsentation
	PS Projektseminar Experimentaldesign und Durchführung
	Versuchsteilnahme
Modul K Diagnostik	S Diagnostische Verfahren und Methoden
	PS Sprache und Interaktion
Modul P Evaluation & Forschungsmethoden	Ü Evaluation und Forschungsmethoden
	PS Projektseminar Bachelorarbeit
Module Q1 & Q2 (Praktika)	Q1 Orientierungspraktikum
	Q2 Forschungs-/Berufspraktikum
Modul S Berufsqualifizierende Tätigkeit I	PS Psychotherapeutische Praxis I: Fallkonzeptualisierung
	PS Psychotherapeutische Praxis II: Begleitung und Dokumentation von Psychotherapie

Anhang B: Modulbeschreibungen

Modul A	Einführung in die Psychologie & Psychotherapie					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	5 LP = 150 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflich- tungsgrad	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium	Leistungs- punkte
Einführung in die Psychologie & Psychotherapie	V	1(2)	P	2 SWS	39 h	2 LP
Einführung in die Psychologie & Psychotherapie	Ü	2(2)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Keine / unbenotetes Modul					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
(1) Die Studierenden können kennen die historischen Wurzeln und die Entwicklung der Psychologie & Psychotherapie im Kontext der Entwicklung anderer Wissenschaften und im wissenschaftsphilosophischen/ wissenschaftstheoretischen Kontext.						
(2) Sie kennen die spezifischen Merkmale der einzelnen Fachdisziplinen und können diese miteinander in Beziehung setzen.						
(3) Die Studierenden kennen zentrale wissenschaftliche und wissenschaftspraktische Leitlinien und sind mit Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vertraut. Sie kennen wissenschaftsethische Prinzipien und ihre Bedeutung in der wissenschaftlichen Praxis. Sie kenne die Normen für berufspraktische Tätigkeit von Psychologen und Psychologinnen und sind mit den Berufsnormen und den ethischen Leitlinien des Therapeutenberufes vertraut.						
Inhalte						
Geschichte der Psychologie und der Psychotherapie; Wissenschaftstheoretische Grundlagen; Entstehung und Fokus der einzelnen Fachdisziplinen; Wissenschaftliche Konzepte und Methoden für die Erforschung menschlichen Verhaltens und Erlebens einschließlich epidemiologischer Forschung; Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens; Ethik in der Forschung ihre Bedeutung und Institutionalisierung; Berufsrecht und Berufsethik des Psychologen- und Therapeutenberufs. Berufsrechtliche Rahmenbedingungen psychotherapeutischen Handelns und Sozialrechtliche Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Versorgung.						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Unterrichtssprache Deutsch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			ungeprüftes Modul			
Häufigkeit des Angebots			Ü: jedes Semester V: jährlich			
Begründung der Anwesenheitspflicht			--			
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende			Prof. Dr. H. Hecht & Prof. Dr. S. Berti / alle Abteilungen des Psychologischen Instituts			
Verwendbarkeit des Moduls			Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie			
Sonstiges						

Modul B	Biologische Psychologie und Kognitiv-affektive Neurowissenschaften					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	10 LP = 300 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Biologische Psychologie	V	1(2)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Kognitiv-affektive Neurowissenschaften	V	2(1)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie	S	2(2)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	Seminar: Hausarbeit mit Präsentation: Anfertigen eines Glossars mit zentralen Begriffen und Konzepten					
Modulprüfung	Klausur 90 Minuten					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
(1) Die Studierenden können den Aufbau und die Funktionsweise des zentralen, peripheren und autonomen Nervensystems sowie deren Bausteine erläutern.						
(2) Die Studierenden können die neuronalen Grundlagen unterschiedlicher psychischer Funktionen (u.a. Wahrnehmung, motorische Steuerung, Gedächtnis, Emotion und Motivation) benennen.						
(3) Die Studierenden kennen zentrale, biopsychologische und neurowissenschaftliche Methoden und können in Grundzügen die Anwendungsbereiche dieser Methoden definieren.						
Inhalte						
Grundlagen der Biologischen Psychologie; Biopsychosoziales Modell; Sinnes- und Neurophysiologie: Motorisches System, Vegetatives System, Endokrines System, Integrative Leistungen des ZNS, Somatosensorik, Schmerzwahrnehmung, Visuelles System, Auditives System, Vestibuläres System; neuronale Grundlage von Lernen und Gedächtnis, Sprache. Aufmerksamkeit und kognitive Kontrolle, Emotionen und Stress & Motivationen; Methoden der Biopsychologie						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)	Keine					
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch					
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	10/165					
Häufigkeit des Angebots	S: jedes Semester V: jährlich					
Begründung der Anwesenheitspflicht	--					
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Prof. Dr. M. Wessa und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Klinische Psychologie und Neuropsychologie					
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie					
Sonstiges						

Modul C	Allgemeine Psychologie I					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	6 LP = 180 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	1 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Wahrnehmung und Psychophysik	V	1(2)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Kognition und Aufmerksamkeit	V	1(2)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Klausur 60 Minuten					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Erwerb von Wissen über und Verständnis von Grundfunktionen des Wahrnehmens, der Aufmerksamkeit, des Denkens und Entscheidens, des Handelns und der Sprache. Aneignung der Wissensenkodierkompetenz für Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und experimenteller Forschung; Literaturrecherche und Textverständnis.						
Inhalte						
Kenntnis der Theorien und experimentellen Befunde zu Sensorik, Wahrnehmung und Kognition. Zentrale Forschungsmethoden der Psychophysik. Grundlagen der Teilgebiete Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Kognition der Allgemeinen Psychologie. Eine Wertschätzung der Theorien und empirischen Befunde auf diesen Gebieten impliziert einen historischen Rückgriff auf Schulen, die bis heute wirken, wie Gestalttheorie, Behaviorismus, kognitive Wende, Konnektionismus, u. a. Überblick über die klassischen Experimente der Allgemeinen Psychologie ebenso wie über neueste Befunde. Die in den jeweiligen Forschungsgebieten verwendeten Methoden erhalten einen besonderen Stellenwert. Zentrale neurowissenschaftliche Aspekte werden ebenfalls behandelt. Die erste Vorlesung konzentriert sich auf Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsprozesse. Kognitive Funktionen wie Denken, Problemlösen, Entscheiden, Urteilen und Sprache sind Gegenstand der zweiten Vorlesung.						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			6/165			
Häufigkeit des Angebots			S: jedes Semester V: jährlich			
Begründung der Anwesenheitspflicht			--			
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende			Prof. Dr. H. Hecht und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Allgemeine Psychologie			
Verwendbarkeit des Moduls			Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie			
Sonstiges						

Modul D	Allgemeine Psychologie II					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	7 LP = 210 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	1 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Emotion, Motivation und Gedächtnis	V	2(1)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Vertiefung Allgemeine Psychologie	S	2(1)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Klausur 60 Minuten					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Erwerb von Wissen über und Verständnis von Grundfunktionen des Erlebens, Verhaltens, Handelns und Gedächtnisses. Aneignung der Wissensenkodierkompetenz für Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und experimenteller Forschung; Literaturrecherche, Textverständnis wissenschaftlicher Publikationen und Präsentationskompetenz.						
Inhalte						
Kenntnis der Theorien und Befunde zur Genese und zu den Auswirkungen von Emotionen sowie zur Entstehung und Aufrechterhaltung zielorientierten Verhaltens. Zentrale Forschungsmethoden der Lern-, Gedächtnis-, Emotions- und Motivationspsychologie. Die Grundlagen dieser Teilgebiete der Allgemeinen Psychologie (Theorien und empirische Befunde) implizieren einen historischen Rückgriff auf Schulen, die bis heute wirken, wie Gestalttheorie, Behaviorismus, kognitive Wende u.a.; des Weiteren einen Überblick über die klassischen Experimente der Allgemeinen Psychologie ebenso wie über neueste Befunde, sowie einen Überblick über die in den jeweiligen Forschungsgebieten verwendeten Methoden. Die klausurrelevanten Inhalte werden teils durch die Vorlesung und teils durch geleitetes Selbststudium vermittelt.						
Im Seminar wird das überblicksartige Fundament durch spezifische Vertiefungen in einem oder mehreren ausgewählten Teilgebieten der Allgemeinen Psychologie ergänzt und aufbereitet. Dabei kommen moderne Ansätze des E-Learning, klassische Präsentationstechniken und/oder interaktive Lehrformate zum Einsatz.						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)	Keine					
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch					
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	7/165					
Häufigkeit des Angebots	S: jedes Semester V: jährlich					
Begründung der Anwesenheitspflicht	--					
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Prof. Dr. H. Hecht und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Allgemeine Psychologie					
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie					
Sonstiges						

Modul E	Persönlichkeitspsychologie					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	7 LP = 210 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Persönlichkeitspsychologie	V	1(2)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur	S	1(2)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Klausur 60 Minuten					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, zentrale Fragestellungen der Persönlichkeitspsychologie (PP) zu erklären, Theorien der PP zu vergleichen und zu bewerten, verschiedene Methoden der PP zu erläutern und korrekt anzuwenden und zentrale Ergebnisse der PP zu beschreiben und zu reflektieren. Nach erfolgreichem Besuch der Lehrveranstaltungen können Studierende wissenschaftliche Vorträge präsentieren, audiovisuelle Hilfsmittel für Vorträge erstellen, wissenschaftliche Texte schreiben, Internet- und Bibliotheksressourcen für Recherchen nutzen, kompetent im Team arbeiten und kommunizieren sowie persönlichkeitspsychologische Grundlagen auf diagnostische Fragestellungen anwenden.						
Inhalte						
Fragestellungen, Aufgaben und Ziele der Persönlichkeitspsychologie; Differentielle Forschungsstrategien; Paradigmen und Theorien der Persönlichkeit; Spezielle Persönlichkeitskonstrukte (Fähigkeitsmerkmale, emotionale und motivationale Merkmale); Bedingungen und Konsequenzen interindividueller Unterschiede, Persönlichkeitsentwicklung						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			7/165			
Häufigkeit des Angebots			S: jedes Semester V: jährlich			
Begründung der Anwesenheitspflicht			--			
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende			Prof. Dr. B. Egloff und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Persönlichkeitspsychologie & Diagnostik			
Verwendbarkeit des Moduls			Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie			
Sonstiges						

Modul F	Sozialpsychologie					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	7 LP = 210 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Sozialpsychologie	V	2(1)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Aktuelle Themen der Sozialpsychologie	S	2(1)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Klausur 60 Minuten					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Studierende kennen Fragestellungen, Theorien, und Methodik der Sozialpsychologie. Sie sind mit grundlegenden Konzepten des Faches vertraut und können dieses auch eigenständig auf neue Fragestellungen übertragen und anwenden. Studierende können Stellung beziehen zu aktuellen Kontroversen des Faches und das gesicherte empirische Wissen zu relevanten sozialen Fragen darlegen und anwenden.						
Inhalte						
Probleme, Aufgaben und Ziele der Sozialpsychologie sowie die Verbindung zwischen sozialpsychologischen Grundlagen und rechtspsychologischer Theorie und Praxis: Soziale Wahrnehmung, Soziale Informationsverarbeitung, das Selbst, sozialer Einfluss, Aggression, Einstellung und Einstellungsänderung, Vorurteile, Hilfeverhalten, interpersonale Attraktivität, Geschlechtsrollen und -unterschiede, personale Beziehungen und Verhalten in Gruppen						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			7/165			
Häufigkeit des Angebots			S: jedes Semester V: jährlich			
Begründung der Anwesenheitspflicht			--			
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende			Prof. Dr. R. Imhoff und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Sozial- & Rechtspsychologie			
Verwendbarkeit des Moduls			Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie			
Sonstiges						

Modul G	Entwicklungspsychologie					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	7 LP = 210 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Einführung in die Entwicklungspsychologie	V	1(2)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Methoden der Entwicklungspsychologie	S	1(2)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Klausur 60 Minuten (über die Themen der Vorlesung)					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden können • Entwicklungsverläufe über die Lebensspanne für die einzelnen Funktionsbereiche skizzieren. • Grundbegriffe der Entwicklungspsychologie erläutern. • zentrale Theorien der Entwicklungspsychologie strukturiert vergleichen. • übliche entwicklungspsychologische Anwendungen und Forschungsmethoden beschreiben.						
Inhalte						
Das Modul vermittelt entwicklungspsychologisches Basiswissen. Die Vorlesung behandelt Grundbegriffe, zentrale Theorien und Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie und vermittelt einen Überblick über die wichtigsten empirischen Befunde zur Entwicklung biologischer, kognitiver und sozio-emotionaler Funktionen über die menschliche Lebensspanne – sowohl in gesunden als auch in klinischen Populationen. Des Weiteren werden verschiedene Anwendungsfelder der Entwicklungspsychologie thematisiert. Im Seminar werden die in der Vorlesung erworbenen theoretischen und empirischen Kenntnisse durch Vertiefungen in ausgewählten Altersbereichen oder spezifischen Funktionen der kognitiven oder sozio-emotionalen Entwicklung der Lebensspanne ergänzt.						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)	Keine					
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch					
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	7/165					
Häufigkeit des Angebots	S: jedes Semester V: jährlich					
Begründung der Anwesenheitspflicht	--					
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Prof. Dr. M. Altgassen und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Entwicklungspsychologie					
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie					
Sonstiges						

Modul H	Statistik					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	11 LP = 330 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflich- tungsgrad	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium	Leistungs- punkte
Statistik I	V	1(1)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Tutorium	T	1(1)	P	2 SWS	9 h	1 LP
Statistik II	V	2(2)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Tutorium	T	2(2)	P	2 SWS	9 h	1 LP
Statistische Datenanalyse mit R	Ü	2(2)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	Die Übung Datenanalyse mit R ist anwesenheitspflichtig					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Klausur (60 Minuten, Statistik I) + Klausur (60 Minuten, Statistik II)					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in der mathematisch-statistischen Behandlung von Daten, Verfahren der Datenanalyse, der Versuchsplanung und des Hypothesentestens. Sie können Daten unterschiedlicher Skalenniveaus mit angemessenen Verfahren darstellen und hypothesengeleitet mit geeigneten Verfahren prüfen. Sie verfügen über grundlegende statistische Konzepte und über Grundlagen der Wahrscheinlichkeitslehre und nutzen diese, um die Verfahren für eine gegebene Problemlage angemessen auszuwählen, durchzuführen und die Einschränkungen und den Gültigkeitsbereich der aus den Testungen gewonnenen Aussagen zu bewerten. Sie beherrschen Grundtechniken der Datenanalyse und die Anwendung grundlegender inferenzstatistischer Verfahren mit der dem Softwarepaket R.						
Inhalte						
Messen und Skalenniveaus, deskriptive Statistik, Korrelations- und Regressionsrechnung, Grundzüge der Wahrscheinlichkeitslehre, Grundlagen der Inferenzstatistik, Entscheidungstheorie, Testverfahren für verschiedene Skalenniveaus, Versuchsplanung, ein- und mehrfaktorielle Varianzanalyse, Messwiederholungsdesigns						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)	Keine					
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch					
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	11/165					
Häufigkeit des Angebots	Ü: jedes Semester V+T: jedes Semester					
Begründung der Anwesenheitspflicht	§ 5(5) der PO, Erreichen der übungspraktischen Lernziele					
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Prof. Dr. G. Meinhardt und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Methodenlehre und Statistik					
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie					
Sonstiges						

Modul I	Experimentalpsychologisches Praktikum					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	9 LP = 270 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Datenerhebung, Auswertung und Präsentation	Ü	3(3)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Projektseminar Experimentaldesign und Durchführung	PS	4(4)	P	2.5 SWS	123.75 h	5 LP
Versuchsteilnahme		3 + 4	P	30 h		1 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	Ü, PS und Versuchsteilnahme sind anwesenheitspflichtig					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	Versuchsteilnahme (30 h) über beide Semester					
Modulprüfung	Bericht (Projektseminar)					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden kennen Methoden der experimentellen Psychologie und können diese auf eine konkrete Forschungsfrage anwenden. Sie erlernen, Studien zur systematischen und kontrollierten Erfassung menschlichen Verhaltens und Erlebens wissenschaftlich fundiert zu planen, computergestützt umzusetzen, objektiv auszuwerten, schriftlich aufzubereiten und die Ergebnisse zu präsentieren. Sie erwerben ein vertieftes Verständnis für die experimentelle Forschungsmethodik und ihren Einsatz in der Psychologie und Psychopathologie.						
Inhalte						
Zentrale Methoden der Versuchsplanung und experimentelle Paradigmen der Wahrnehmungs-, Kognitions-, Lern-, Emotions- und Motivationspsychologie, sowie der experimentellen Psychopathologie. Praktische Anwendung computergestützter Experimentalroutinen, Datenerhebung und -analyse, Planung, Durchführung und Dokumentation wissenschaftlicher Untersuchungen, Literaturrecherche, Verfassen wissenschaftlicher Texte, Präsentationskompetenz; Teamfähigkeit; Leitung von Gruppendiskussionen.						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			9/165			
Häufigkeit des Angebots			Ü: jedes Semester PS: jedes Semester			
Begründung der Anwesenheitspflicht			Praktikum nach § 26 Abs. 2 Nr. 7 HochschG und § 12(1) PsychThApprO (forschungsorientiertes Praktikum) in Verbindung mit § 5(5) der PO			
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende			Prof. Dr. H. Hecht und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Allgemeine Psychologie sowie von Methodenlehre und Statistik sowie von Methodenlehre II; Lehrbeteiligung der Abteilungen Klinische Psychologie Entwicklungspsychologie und Sozialpsychologie			
Verwendbarkeit des Moduls			Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie			
Sonstiges						

Modul J	Fachübergreifende Grundlagen der Psychotherapie					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	Pflichtmodul					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	10 LP = 300 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	V	3(4)	P	2	69	3
Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	V	3(4)	P	2	69	3
Grundlagen der Pädagogik für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	S	4(3)	P	2	99	4
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)						
Modulprüfung	Klausur (60 min) über die Themen der Vorlesungen					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, auf grundlegendes Wissen in der Ätiologie, Prognose und Behandlung ausgewählter somatischer Erkrankungen in der psychotherapeutischen Tätigkeit zurückgreifen. Die Studierenden erwerben Fertigkeiten auf Gebiet der medizinischen Befundinterpretation, der Differentialdiagnostik und der (Psycho-)Pharmakologie. Die Studierenden lernen, somatische Erkrankungen aus einer verhaltensmedizinischen Perspektive zu betrachten. In Hinblick auf die <i>medizinischen Grundlagen</i> erwerben die Studierenden Kenntnisse auf folgenden Gebieten: – Kenntnisse zu Anatomie – Aufbau und Funktion des Nervensystems – Ausgewählte Krankheitsbilder, insbesondere internistische, neurologische und orthopädische Krankheitsbilder – Biologische Grundlagen psychischer Störungen und Symptome – Genetik und Verhaltensgenetik – Grundlagen der somatischen Differentialdiagnostik Auf dem Gebiet der <i>Pharmakologie</i> erwerben/lernen Studierende: – grundlegende Kenntnisse zu neuropharmakologischen Prozessen der Signalübertragung im Gehirn und zu ihrer pharmakologischen Beeinflussung durch Medikamente in ihrem beruflichen Handeln zu berücksichtigen, – die Indikationsstellung und Wirksamkeit pharmakologischer Behandlungen auf der Grundlage physiologischer Wirkweisen und der möglichen Interaktion mit psychotherapeutischen Prozessen zu beurteilen und in ihr Handeln einzubeziehen, – Patientinnen und Patienten oder andere beteiligte oder zu beteiligende Personen über die wissenschaftlich-fundierten Indikationsgebiete von Psychopharmaka, deren Wirkungsweise sowie den zu erwartenden Nutzen und die Nebenwirkungsrisiken zu informieren.						

Auf dem Gebiet der Pädagogik erwerben Studierende Kompetenzen in der systemischen und pädagogischen Betrachtung: Studierende können kommunikative Herausforderungen in Gesprächs- und Beratungssituationen erkennen und analysieren, sowie adäquate Lösungsstrategien entwickeln, interkulturelle und milieuspezifische Verhaltensweisen und Herausforderungen erkennen und deren Implikationen für Prävention, Intervention, Beratung und Psycho-Eduktion analysieren. Fürderhin können Studierende am Einzelfall orientiert Interventionen zur Verhaltensänderung planen und Evaluationsaspekte entwickeln und dabei quantitative und qualitative Methoden sachgerecht einsetzen. Darüber hinaus können die Studierenden Zuständigkeiten von Institutionen, Beratungsmöglichkeiten und rechtliche Implikationen benennen und strukturieren. Bereiche: – Grundfragen der Erziehung und Bildung – Lebenswelt, Lebenslage, Milieu und Kultur – Pädagogische Interventionen und Interventionssettings – Rechtliche sowie familien- und sozialpolitische Aspekte pädagogischer und psychologischer Interventionen	
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls	
Zugangsvoraussetzung(en)	Einschreibung im Studiengang Bachelor of Science Psychologie
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	10/165
Häufigkeit des Angebots	S: jedes Semester V: jährlich
Begründung der Anwesenheitspflicht	--
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Studiengangsbeauftragte / Studiengangsbeauftragter Lehrende der Medizin / Prof. Imhof und Prof. Altgassen und MitarbeiterInnen
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie
Sonstiges	

Modul K	Diagnostik						[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P						
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	12 LP = 360 h						
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester						
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte	
Grundlagen der Diagnostik und Testtheorie	V	3(4)	P	2 SWS	69 h	3 LP	
Tutorium	T	3(4)	P	2 SWS	9 h	1 LP	
Diagnostische Verfahren und Methoden	S	4(4)	P	2 SWS	99 h	4 LP	
Sprache und Interaktion	PS	4(4)	P	2 SWS	99 h	4 LP	
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:							
Anwesenheit	S Diagnostische Verfahren und Methoden und S Sprache und Interaktion sind anwesenheitspflichtig						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung						
Studienleistung(en)	Hausarbeit / Präsentation im Seminar Diagnostische Verfahren und Methoden						
Modulprüfung	Klausur (90 Minuten)						

Modul K	Diagnostik (Fortsetzung)	[Modul-Kennnummer]
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen		
Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, theoretische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik zu erläutern, wesentliche Anwendungsfelder der Psychologischen Diagnostik zu identifizieren und zu skizzieren, Methoden der Psychologischen Diagnostik zu beschreiben und zu bewerten, den Aufbau und die Anwendungsmöglichkeiten wichtiger diagnostischer Verfahren zu erklären, zu vergleichen und deren Aussagemöglichkeiten zu reflektieren sowie Verhaltensbeobachtungen und Verhaltensbeurteilungen eigenständig und korrekt durchzuführen und auszuwerten. Zudem sind sie in der Lage, diagnostische Verfahren (u.a. Tests, Fragebögen, Verhaltensbeobachtungen) zu handhaben und auszuwerten, Gesprächsführungs- und Diskussionstechniken anzuwenden und kompetent im Team zu arbeiten und zu kommunizieren. Nach erfolgreichem Besuch der Lehrveranstaltungen können Studierende psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits-, Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik bei Personen aller Altersgruppen nach wissenschaftlich-methodischen Grundlagen, insbesondere solchen der Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit, beurteilen, situations- und patientenangemessen auswählen und einsetzen sowie die Ergebnisse bewerten, psychologische Tests unter Berücksichtigung der Prinzipien der Testtheorie und Testkonstruktion entwickeln sowie die Güte diagnostischer Erhebungsmethoden wissenschaftlich prüfen und beurteilen, klinische und anamnestisch relevante Befunde erheben, psychische Befunde erstellen und die Kriterien der kategorialen Diagnostik psychischer Störungen unter Berücksichtigung der Kennzeichen von Klassifikationssystemen unter Verwendung wissenschaftlich evaluierter, standardisierter und strukturierter Patientenbefragungen im Einzelfall anwenden sowie Kenntnisse über dimensionale Diagnostik unter Einsatz psychometrischer Verfahren zur Beurteilung der Schwere und der Ausprägung von Symptomen sowie des Therapieverlaufs angemessen einsetzen und auf Veränderungen unter Berücksichtigung der methodischen Voraussetzungen angemessen reagieren.		
Inhalte		
Diagnostische Verfahren und Methoden einschließlich Methoden zur Patientenbeobachtung; Indikationen und diagnostische Prozesse bei Menschen aller Altersgruppen; Kennzeichen von Klassifikationssystemen (einschließlich ihrer Fehlerquellen); Psychometrische Grundlagen des Messens als Voraussetzung für Testtheorien und Testkonstruktionen; Beschaffung und Integration diagnostischer Daten; Psychische und psychopathologische Befunde unter Berücksichtigung differentialdiagnostischer Erkenntnisse; Sprache und Interaktion im diagnostischen Prozess, Gesprächsführungsmethoden; Interview, Verhaltensbeobachtung und Verhaltensbeurteilung als diagnostische Zugangsweisen.		
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls		
--		
Zugangsvoraussetzung(en)	Keine	
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Unterrichtssprache & Prüfungssprache Deutsch	
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	12/165	
Häufigkeit des Angebots	S: jedes Semester V: jährlich T: jährlich	
Begründung der Anwesenheitspflicht	Nach § 5(2) PsychThApprO in Verbindung mit § 5(5) der Prüfungsordnung	
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Prof. Dr. B. Egloff und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik	
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie	
Sonstiges		

Module L/M/R	Anwendung Rechtspsychologie					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	7 LP = 210 h (Modul L) / 11 LP =330 h (Modul M / R)					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Rechtspsychologie (Module L & M & R)	V	3(4) / 3(4) / 5(6)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Aktuelle Forschung in der Rechtspsychologie (Module L & M & R)	S	4(3) / 3(4) / 5(6)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Rechtspsychologische Tätigkeitsfelder (Module M & R)	S	4(3) / 6(5)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)						
Modulprüfung	Für Modul L Klausur (60 min) nach dem 3. Semester. Für Module M und R mündliche Prüfung (20 Minuten) als Modulabschlussprüfung.					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Studierende sind mit den theoretischen und methodischen Grundlagen (inkl. Probleme und Defizite) rechtspsychologischer Forschung im Bereich des Straf-, Zivil- und Verwaltungsrechts vertraut. Sie haben die wichtigsten Erkenntnisse der Rechtspsychologie sowie relevanter Nachbardisziplinen (z.B. Jura, Kriminologie, Psychiatrie oder Sexualwissenschaften) kennengelernt. Sie haben gelernt, rechtliche Fragestellungen im interdisziplinären Dialog psychologisch zu adressieren. Sie kennen sich mit dem Berufsfeld der Rechtspsychologie aus und können wissenschaftliche Grundlagen der psychologischen Basisdisziplinen auf ihre Anwendbarkeit im juristischen Kontext übertragen.						
Inhalte						
Vermittlung rechtspsychologischer Grundlagen; Darstellung der zentralen empirischen Erkenntnisse aus dem Bereich der Rechtspsychologie (z.B. Entstehung und Vorhersage abweichenden bzw. kriminellen Verhaltens, Möglichkeiten der Intervention, Grundlagen der rechtspsychologischen Evaluationsforschung, Viktimologie, richterliche Urteilsbildung, Mediation, Konfliktmodelle und -lösungen im familienrechtlichen Kontext, Unterscheidung von erlebnis- und nicht erlebnisbasierten [Zeugen]Aussagen, Täuschungsdiagnostik etc.); Einführung in die praktischen Arbeitsbereiche der Rechtspsychologie (z. B. durch Praxisberichte und Exkursionen).						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			7/165 (Modul L) 11/165 (Module M und R)			
Häufigkeit des Angebots			S: jedes Semester V: jährlich			
Begründung der Anwesenheitspflicht			--			
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende			Prof. Dr. R. Imhoff und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Sozial- & Rechtspsychologie			
Verwendbarkeit des Moduls			Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie			
Sonstiges						

Module L/M/R	Anwendung Gesundheitspsychologie					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	7 LP = 210 h (Modul L) / 11 LP =330 h (Modul M / R)					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Einführung in die Gesundheitspsychologie (Module L & M & R)	V	3(4) / 3(4) / 5(6)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie (Module L & M & R)	S	4(3) / 3(4) / 5(6)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Prävention und Gesundheitsförderung (Module M & R)	S	4(3) / 6(5)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)						
Modulprüfung	Für Modul L Klausur (60 min) nach dem 3. Semester. Für Module M und R mündliche Prüfung (20 Minuten) als Modulabschlussprüfung.					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, auf Grundlage gesundheitspsychologischer Kenntnisse und Theorien, Interventions- und Präventionsansätze kritisch zu bewerten. Die Studierenden werden befähigt, im interdisziplinären Team Forschungsfragestellungen der Gesundheitsforschung auf dem Hintergrund einer biopsychosozialen Perspektive auf Gesundheit und Krankheit anzuwenden. Die Studierenden kennen Versorgungsstrukturen in Deutschland und dem europäischen Ausland und werden vor diesem Hintergrund in die Lage versetzt, die Rolle von Stakeholdern im Gesundheitswesen in ihrer Arbeit mit zu berücksichtigen. Sie verfügen über Grundkenntnisse der sozialrechtlichen, zivilrechtlichen und weiteren einschlägigen Vorschriften zum Kinderschutz sowie der angrenzenden Rechtsgebiete.						
Inhalte						
Definition Gesundheit vs. Krankheit, biopsychosoziales Modell, Salutogenese und Resilienz, biologische Grundlagen der Gesundheitspsychologie / Psychoneuroimmunologie, psychologische und verhaltensmedizinische Aspekte somatischer Erkrankungen (u.a. CVD, Diabetes, Asthma, COPD, IBD, sexuell übertragbare Erkrankungen), epidemiologische Forschungsdesigns und Risikofaktorforschung, Modelle des Gesundheitsverhalten, Vorsorgeverhalten (z. B. Vorsorgeuntersuchungen, Impfen), gesundheitsprotektive Faktoren, Persönlichkeit und Gesundheit, soziale Unterstützung, Stress und Stressreagibilität, Strategien der Präventionsforschung, Patientenschulung und Gruppenmoderation, Strategien der Gesundheitsberatung, zielgruppengerechte Kommunikation von Inhalten (u.a. Gestaltung von Patientenmaterialien), Gesundheitspsychologie in der Versorgung / Berufsbilder. Sozialrechtliche und zivilrechtliche Regelungen zum Kinderschutz, sowie die hiermit befassten Behörden, Stellen und Institutionen.						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmhaft) / Englisch Deutsch (regelmhaft) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			7/165 (Modul L) 11/165 (Module M und R)			
Häufigkeit des Angebots			S: jedes Semester V: jährlich			
Begründung der Anwesenheitspflicht			--			

Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Prof. Dr. T. Kubiak und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Gesundheitspsychologie
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie
Sonstiges	

Module L/M/R	Anwendung Arbeits- und Organisationspsychologie					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	7 LP = 210 h (Modul L) / 11 LP =330 h (Modul M / R)					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie (Module L & M & R)	V	3(4) / 3(4) / 5(6)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie (Module L & M & R)	S	4(3) / 3(4) / 5(6)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Aktuelle Forschung in der Arbeits- und Organisationspsychologie (Module M & R)	S	4(3) / 6(5)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)						
Modulprüfung	Für Modul L Klausur (60 min) nach dem 3. Semester. Für Module M und R mündliche Prüfung (20 Minuten) als Modulabschlussprüfung.					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Nach Abschluss des Moduls sollten Studierende in der Lage sein, - eignungsdiagnostische Verfahren fundiert und kritisch zu bewerten sowie Empfehlungen für die Auswahl von Methoden der Personalauswahl geben zu können, - verschiedene Theorien zur Wirkung von Arbeitsbedingungen beschreiben und in einen Anwendungskontext bringen zu können, - Projektmanagementzyklen (Zielformulierung, Analyse, Maßnahmen, Evaluation) auf unterschiedliche Fragestellungen anwenden zu können, - Vor- und Nachteile unterschiedlicher methodischer Herangehensweisen der Arbeitsanalyse zu kennen, - sich selbständig einen Überblick zu aktuellen Forschungsthemen im Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie verschaffen zu können und Studien kritisch bewerten zu können sowie – eigene empirische Studien planen zu können.						
Inhalte						
Einführend werden Historie des Faches und berufliche Tätigkeitsfelder vorgestellt. In der Vorlesung wird eine Einführung in die Themenfelder Personalauswahl und Eignungsdiagnostik, Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung, Arbeit und Gesundheit (Betriebliches Gesundheitsmanagement) sowie Personal- und Organisationsentwicklung gegeben. Besonderer Wert wird auf die Verzahnung zwischen wissenschaftlicher Methodik, empirischer Evidenz und praktischer Umsetzung gelegt. Im Seminar Anwendungsfelder werden ausgehend von praktischen Zielstellungen und auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz konkrete psychologische Handlungsfelder erschlossen. Im Seminar Aktuelle Forschung werden ausgewählte, aktuelle Forschungsthemen behandelt.						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			7/165 (Modul L) 11/165 (Module M und R)			
Häufigkeit des Angebots			S: jedes Semester V: jährlich			

Begründung der Anwesenheitspflicht	--
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Prof. Dr. T. Rigotti und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Arbeits-Organisations- & Wirtschaftspsychologie
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie
Sonstiges	

Module N1 + N2	Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	16 LP = 480 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflich- tungsgrad	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium	Leistungs- punkte
Modul N1						
Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre 1	V	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre 1	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Modul N2						
Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre 2	V	4(4)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre 2	S	4(4)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)						
Modulprüfung N1	Mündliche Prüfung (20 Minuten)					
Modulprüfung N2	Klausur (60 min)					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Es wird eine grundlegende Orientierung über die Paradigmen der klinischen Psychologie erworben. Über das Kennenlernen ausgewählter Störungsmodelle und der dazugehörigen epidemiologischen, ätiologischen, diagnostischen und therapeutischen Forschungsmethoden und –befunde sind Studierende in der Lage, sich selbstständig mit weiterführenden Aspekten der klinischen Psychologie auseinanderzusetzen. Studierende sollen nach Abschluss der Lehrveranstaltungen dazu in der Lage sein, • unterschiedliche Störungsbilder der Klinischen Psychologie anhand ihrer differentialdiagnostischen Merkmale und geeigneter psychometrischer Instrumente voneinander abzugrenzen, • Vor- und Nachteile einer kategorialen Klassifikation psychischer Störungen kritisch zu diskutieren • die Relevanz von psychologischen, biologischen und sozialen Entstehungsfaktoren sowie ihrer komplexen Interaktionen zu diskutieren, • Indikationskriterien für klinisch-psychologische Interventionen zu benennen und auf den Einzelfall anzuwenden, • bekannte, evidenzbasierte und wissenschaftliche fundierte Interventionstechniken anhand ihrer jeweils zugrundeliegenden psychologischen Mechanismen zu rechtfertigen, • anhand von Psychotherapiestudien und Metaanalysen Wirksamkeit von Therapien einschätzen.						
Inhalte						
Einführung und Basiskenntnisse der klinischen Psychologie und psychologischer Interventionsformen (inklusive der jeweiligen Historie) über die gesamte Lebensspanne; Vermittlung der Inhalte in exemplarischer Form anhand spezieller Störungsbilder oder bestimmter Methoden der klinischen Psychologie; Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Methoden der klinisch-psychologischen Forschung und Evaluation; Vertiefte Kenntnisse und erweiterter Überblick über die zentralen Themen der klinischen Psychologie, insbesondere die Gebiete						

Symptomatik/Phänomenologie, Epidemiologie, Diagnostik, Ätiologie und Pathogenese sowie Behandlungsformen mit Fokus auf evidenzbasierte und wissenschaftlich fundierte Methoden über die gesamte Lebensspanne; wissenschaftliche Methoden zur Entwicklung und Evaluation psychotherapeutischer Methoden und deren wissenschaftliche Fundierung	
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls	
Module B, C, D, H, K	
Zugangsvoraussetzung(en)	Keine
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	beides Deutsch (regelmäßig) / Englisch
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	16/165
Häufigkeit des Angebots	S: jedes Semester V: jedes Semester
Begründung der Anwesenheitspflicht	--
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Alle Fachabteilungen Klinische Psychologie
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie
Sonstiges	

Modul O	Nebenfach					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	WP					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	7 LP = 210 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester (SoSe)	Verpflich- tungsgrad	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium	Leistungs- punkte
LV I	S/V	5(6)	P	2 SWS	69 h	3 LP
LV II	S	6(5)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	n.V.					
Modulprüfung	n.V.					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
nach gewähltem Nebenfachangebot.						
Inhalte						
Wirtschaftswissenschaften: Absatzwirtschaft – Externes Rechnungswesen – Operationsmanagement – Internes Rechnungswesen – Finanzwirtschaft – Unternehmensführung – (Module zur Wahl)						
Sportwissenschaften: Sportpsychologie und quantitative Methoden – (Module zur Wahl)						
Kinder- und Jugendpsychiatrie: Störungen & Therapie, Störungen & Patientenkontakt, spezifische Störungen – (Module zur Wahl)						
Psychiatrie Praxis der Neuropsychologie, Klinische Psychopharmakologie, Affektive Störungen (Module zur Wahl)						
Rechtswissenschaften: Kriminologie und Familienrecht – (Module zur Wahl)						
Zukunftsmodul						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						

Zugangsvoraussetzung(en)			---			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmhaft) / Englisch Deutsch (regelmhaft) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			7/165			

Häufigkeit des Angebots	S: jedes Semester V: jährlich
Begründung der Anwesenheitspflicht	--
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter	Fachvertreter Nebenfach
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie
Sonstiges	---

Modul P	Evaluation & Forschungsmethoden					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	7 LP = 210 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflich- tungsgrad	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium	Leistungs- punkte
Evaluation & Forschungsmethoden	Ü	5(5)	P	2 SWS	69 h	3 LP
Projektseminar Bachelorarbeit	PS	6(6)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	Ü und PS sind anwesenheitspflichtig					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)						
Modulprüfung	Take-Home Prüfung (360 min) im 5. Semester (Datenanalyse mit R)					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in den Konzepten der Evaluationsforschung und der Gütebewertung empirischer Studien. Sie erwerben praktische Kenntnisse in Einsatz und Kombination mehrerer statistischer Verfahren zur Evaluation der Wirksamkeit von Interventionen. Sie können Evaluationsstudien für ausgewählte Fragestellungen planen und eigenständig mit dem Softwarepaket R Versuchsplanung und Datenanalyse umsetzen. Sie planen unter Anleitung die Untersuchungsstrategie für ihre B.Sc. Arbeit, wählen die Erhebungsinstrumente aus und führen die Untersuchung durch. Sie referieren Zwischenstände und diskutieren kritisch Fehlerquellen und Güte der Erhebungen.						
Inhalte						
Qualitative und quantitative Erhebungsmethoden, Untersuchungsplanung mit erwarteter Test- und Effektstärke (optimale Versuchsplanung), Spezielle Evaluationsdesigns, Ausgewählte varianzanalytische und regressionsanalytische Analysemethoden; Techniken der Kovariatenkontrolle, Kovarianzanalyse, Grundzüge der Mehrebenenanalyse, Grundzüge der Ereignisanalyse.						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)	Keine					
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch					
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	7/165					
Häufigkeit des Angebots	Ü: jedes Semester PS: jedes Semester					
Begründung der Anwesenheitspflicht	gemäß § 5(5) der Prüfungsordnung					
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende	Studiengangsbeauftragte(r) /Alle Abteilungen des Psychologischen Instituts					
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie					
Sonstiges						

Module Q1 + Q2		Praktikum				[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul		P				
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)		10 LP = 300 h				
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)		1 Semester				
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflich- tungsgrad	Kontakt- zeit	Selbst- studium	Leistungs- punkte
Modul Q1: Orientierungspraktikum	Praktikum	5(5)	P	150 h		5 LP
Modul Q2: Forschungs-/ Berufspraktikum	Praktikum	5(5)	P	150 h		5 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	O-Praktikum und Forschungs-/ Berufspraktikum sind anwesenheitspflichtig					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)	Für jedes Praktikum je ein Praktikumsbericht					
Modulprüfung	Unbenotetes Modul / Praktikumsbescheinigungen und Berichte müssen vorliegen					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Q1: Orientierungspraktikum: Das Praktikum dient dem Erwerb erster praktischer Erfahrungen in Institutionen mit Bezug zur Patientenversorgung durch (Psychologische) Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, und/oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten. Den Studierenden erlangen Einblicke in die berufsethischen Prinzipien sowie die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der Patientenversorgung mit dem Ziel der Befähigung zur Anwendung. Sie erhalten Einblick in die Strukturen der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie in strukturelle Maßnahmen zur Patientensicherheit, um diese effektiv zu nutzen.						
Q2: Forschungspraktikum/Berufspraktikum: Die Studierenden nehmen in inneruniversitären oder außeruni- versitären Forschungseinrichtungen oder in forschenden Unternehmen an psychologischer Grundlagen- oder anwendungsbezogenen Forschungsprojekten teil. In Unternehmen, Institutionen und Behörden erhalten sie Einblick in die psychologische Berufspraxis, und lernen Organisations- und Ablaufstrukturen der Einrichtungen kennen.						
Inhalte						
Orientierungspraktikum: Je nach aufnehmender Institution (Psychiatrische und psychosomatische Kliniken und Tageskliniken, Beratungsstellen, Ambulanzen, Caritas, AWO, etc.) spezifische Inhalte.						
Forschungspraktikum/Berufspraktikum: Je nach Ausrichtung der Forschungsstelle, Einrichtung oder des Unternehmens spezifische psychologische/psychiatrische/psychotherapeutische Inhalte.						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
--						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmhaft) / Englisch Deutsch (regelmhaft) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			unbenotetes Modul			
Häufigkeit des Angebots			jährlich			
Begründung der Anwesenheitspflicht			Praktikum nach § 26 Abs. 2 Nr. 7 HochSchG und § 12 PsychThApprO in Verbindung mit § 5(5) der Prüfungsordnung (O-Praktikum)			
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende			Studiengangsbeauftragte(r) /Alle Abteilungen des Psychologischen Instituts			
Verwendbarkeit des Moduls			Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie			
Sonstiges						

Modul S	Berufsqualifizierende Tätigkeit I					[Modul-Kennnummer]
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	8 LP = 240 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflich- tungsgrad	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium	Leistungs- punkte
Psychotherapeutische Praxis I: Fallkonzeptualisierung	PS	5(5)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Psychotherapeutische Praxis II: Begleitung und Dokumentation von Psychotherapie	PS	6(6)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	Beide Projektseminare (PtP I & PtP II) sind anwesenheitspflichtig					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung					
Studienleistung(en)						
Modulprüfung	Bericht: Falldokumentation eines Patienten aus Seminar 1 oder 2					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
- Erwerb erster praktischer Erfahrungen in spezifischen Bereichen der psychotherapeutischen Patientenversorgung - Erstellung eines Fallberichts für einen Patienten, basierend auf der Krankheits- und biographischen Anamnese und einer horizontalen sowie vertikalen Verhaltensanalyse; - Kenntnis über die Grundlagen zur Dokumentation von diagnostischen Befunden, Bedingungsanalysen und Therapieverläufen - Erarbeitung eines individuellen Störungsmodells auf Grundlage biographischer, krankheitsgeschichtlicher und verhaltensanalytischer Exploration eines Patienten						
Inhalte						
- Grundlagen der Fallkonzeption und Verhaltensanalyse anhand ausgewählter Patientenbeispiele - Entwicklung eines individuellen Störungsmodells - Eigen- und Fremdanamnese zur Lebens- und Krankheitsgeschichte des Patienten - Vertikale und horizontale Verhaltensanalyse (Makro- und Mikroebene) - Ableitung und Erstellung eines Behandlungsplans mit übergreifenden und spezifischen Interventionen - Dokumentation der Behandlung						
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls						
Modul N						
Zugangsvoraussetzung(en)			Keine			
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)			Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch			
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote			8/165			
Häufigkeit des Angebots			PS: jedes Semester			
Begründung der Anwesenheitspflicht			Berufspraktische Einsätze nach § 12(1) PsychThApprO in Verbindung mit § 5(5) der Prüfungsordnung			
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende			Alle Fachabteilungen Klinische Psychologie			
Verwendbarkeit des Moduls			Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie			
Sonstiges						

Modul T	Abschlussmodul					
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	12 LP = 360 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe)	Verpflich- tungsgrad	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium	Leistungs- punkte
B.Sc.-Arbeit		6(6)	P		300	10 LP
B.Sc.-Prüfung	mP20	6(6)	P		60	2 LP
Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	--					
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	B.Sc.-Arbeit und B.Sc.-Prüfung					
Zugangsvoraussetzung(en)	s. §15					
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Beides Deutsch oder Englisch (vereinbar)					
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	12/165					
Häufigkeit des Angebots	jedes Semester					
Begründung der Anwesenheitspflicht	--					
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter	Alle Abteilungen Psychologisches Institut					
Verwendbarkeit des Moduls	Polyvalenter B.Sc. Psychologie & Psychotherapie					
Sonstiges	---					

Anhang C: Praktikumskontakte (für das Berufspraktikum)

Anhang C enthält eine Auflistung von Praktikumskontakten des Psychologischen Instituts, die für das Forschungs/Berufspraktikum Q 2 geeignet sind. Für das Orientierungspraktikum Q1 existiert eine Liste von Kooperationen, die auf der Homepage des psychologischen Instituts zu finden sind.

AOW – Psychologie

Direkte Kontakte bestehen zu circa 50 Organisationen in der Umgebung über den „Förderverein für Wirtschaftspsychologie am Psychologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz e.V.“ Der Verein fördert auch das Studienangebot für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie durch die Organisation und Finanzierung von Lehraufträgen, Gastvorträgen, etc. Weitere Infos findet man unter: <http://www.wipsy-mz.de/>

Rechtspsychologie

Einrichtungen zur Straftäterrehabilitation in RLP und Hessen

RLP:

<https://jm.rlp.de/de/startseite/>

JVAs RLP:

aktuell: <https://justiz.rlp.de/de/justizvollzug/>

Forensische Ambulanzen:

<https://jm.rlp.de/de/themen/ambulante-nachsorge-fuer-straffaellige/>

Maßregelvollzüge RLP:

<https://www.klinik-nette-gut.de/>

<https://www.pfalzkrankenhaus.de/home/>

<https://www.rheinhessen-fachklinik-alzey.de/>

<https://justizministerium.hessen.de/>

JVAs Hessen:

aktuell: <https://justizministerium.hessen.de/gerichte-behoerden/vollzugseinrichtungen>

Forensische Ambulanzen:

<https://www.vitos.de/gesellschaften/vitos-haina/einrichtungen/vitos-forensisch-psychiatrieambulanz-hessen-haina>

Maßregelvollzüge Hessen:

<https://www.vitos.de/unsere-fachbereiche/forensische-psychiatrie>

Psychologischer Dienst der Polizei (z. B. <https://www.polizei.hessen.de/dienststellen/polizeiakademie-hessen/zentralerpolizeipsychologischer-dienst/>)

Gutachterpraxen

Sekundärprävention: <https://www.kein-taeter-werden.de/channel/standorte.html>

Kriminologische Zentralstelle Wiesbaden: <https://www.krimz.de/krimz/stellen.html>

Klinische Psychologie

- Evangelists Krankenhaus Elisabethenstift, Darmstadt
- Klinik für psychische, psychosomatische und neurologische Krankheiten, Hofheim am Taunus
- Krankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Katzenelnbogen
- Horst-Schmidt-Kliniken, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Wiesbaden
- Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Mainz-Bretzenheim
- Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

- Psychosomatische Fachklinik Bad Dürkheim
- Psychosomatische Fachklinik St.-Franziska-Stift, Bad Kreuznach
- Rheinhessen-Fachklinik Alzey
- Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach
- Salus-Klinik, Friedrichsdorf
- Psychiatrisches Krankenhaus St. Valentinus-Stift, Kiedrich
- Zentrum für Psychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Frankfurt
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Hadamar
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick, Eltville
- DRK Schmerz-Zentrum, Mainz
- Hohenfeld-Kliniken Fachklinik für Psychosomatik, Bad Camberg
- Klaus Miehleke-Fachklinik Fachabteilung Psychosomatik, Wiesbaden
- Klinik und Poliklinik Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Mittelrheinklinik Bad Salzig
- Neurologisches Reha-Zentrum Wiesbaden
- Rehabilitationszentrum Lindenallee (Lindenallee-Klinik I), Bad Schwalbach
- Reha-Klinik Aukammtal, Wiesbaden
- Rheingau-Taunus-Klinik Bad Schwalbach
- Salus-Klinik Therapiezentrum, Friedberg
- St. Valentinushaus Psychiatrische Tagesklinik / Institutsambulanz Bad Soden
- Therapiedorf Villa Lilly, Bad Schwalbach
- Victoriastift Bad Kreuznach Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Kinder und Jugendliche

Gesundheitspsychologie

AIDS - Hilfe Mainz e.V.
Hopfengarten 19, 55116 Mainz

Psychosomatische Fachklinik St. Franziskastift
Franziska-Puricelli-Str. 3, 55543 Bad Kreuznach

Institut für Gesundheit und Management (IfG)
IfG in Mainz
Rheinstraße 45a, 55116 Mainz

Beratungspraxis Wolfram Krug
Bismarckring 3, 65183 Wiesbaden

Interdisziplinäres Zentrum für Schlafmedizin und Heimbeatmung
Kurhausstr. 33a, 65719 Hofheim

Psychologische Beratungsstelle für Studierende
Staudinger Weg 21, 55099 Mainz

Brustkrebszentrum
Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz

DRK Schmerz-Zentrum Mainz
Auf der Steig 16, 55131 Mainz
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz

Diabetes Zentrum Mergentheim
Theodor-Klotzbücher-Str. 12, 97980 Bad Mergentheim

Schmerztherapiezentrum Mergentheim
Schönbornstr. 10, 97980 Bad Mergentheim

Inselklinik Heringsdorf – Gothensee
Setheweg 11, 17424 Ostseebad Heringsdorf

Drei-Burgen-Klinik
Zum Wacholder, 55583 Bad Münster am Stein - Ebernburg

Praktikumsadressen Kindheit und Jugend / Kinder & Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Rheinhausen-Fachklinik Mainz: Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik

JGU Universitätsmedizin Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Mainz

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Johann-Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt

Team Autismus GbR, Mainz

Autismus-Therapieinstitut, Langen

Evangelische Psychologische Beratungsstelle Mainz

Institut für Beratung und Therapie, Wiesbaden

Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. – Erziehungsberatung

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Heppenheim

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Limburg

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern und Paare-Erziehungs-, und Eheberatung, Rüsselsheim

Beratungsstelle für Paare, Eltern, Kinder und Jugendliche Mainz

Beratungsstelle im Roncalli Haus Wiesbaden für Familien, Paar und Einzelne

Eltern- und Jugendberatung Nordweststadt Frankfurt am Main

Eltern- und Jugendberatung Stadtmitte Frankfurt am Main

Erziehungsberatung Flörsheim

Erziehungsberatung Frankfurt am Main/Haus der Volksarbeit e.V., Frankfurt am Main

Erziehungsberatungsstelle - Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder Bingen

Lebensberatung Bad Kreuznach

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Offenbach

Schulpsychologisches Beratungszentrum Mainz am Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Mainz

Sozialpädiatrisches Zentrum der Darmstädter Kinderkliniken - Prinzessin Margret – Darmstadt

Sozialpädiatrisches Zentrum - Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken GmbH - Kinderklinik – Wiesbaden